

artUNDreise

 MAGAZIN FÜR REISEN, LIFESTYLE UND GENUSS | 2/2019 | CHF 8.50



NEPAL

Jenseits der
Achttausender

VON KÜSTE ZU KÜSTE
Eine Seereise von Island
nach Dänemark

ISSN 1662-8551



9 771662 855000



#MakeYourMove



Wahrer Antrieb kommt von innen. Die neue V-Klasse.

So fühlt sich Begeisterung an. Mit stilsicherer Eleganz, Power und jeder Menge Raum für Abenteuer überzeugt die neue V-Klasse auf der ganzen Linie.

Und zwar von innen und von aussen, auf dem Firmenparkplatz, vor der Kletterhalle oder am Strand. Die neue V-Klasse ist gemacht für alle, die sich die Freiheit nehmen, ein etwas abwechslungsreicheres Leben zu leben. Make your move.

Mehr bei deinem Mercedes-Benz Partner oder unter www.mercedes-benz.ch/vclass



Mercedes-Benz

EDITORIAL

INSELN DER LEBENSFREUDE IM MEER DES RAUEN ALLTAGS

VON MARKUS WEBER

Eine blühende Wiese bedeute für ihn Glück.

Und um dieses Glück zu erleben, brauche er nicht zu verreisen. Reisen sei Eskapismus, Weltflucht. Die Worte eines Lesers von artundreise haben uns nachdenklich gestimmt. Obwohl – und wahrscheinlich weil – wir einiges zu entgegnen haben: Die Welt zu bereisen ist aus unserer Sicht gerade das Gegenteil von Weltflucht. Reisende geben sich der Welt hin, sie flüchten nicht vor ihr. Reisen können also gar nie Eskapismus bedeuten. Ausser man flieht vor sich selbst.

Yuval Noah Harari, der Autor des lesenswerten Bestsellers «Eine kurze Geschichte der Menschheit» steht dem modernen Tourismus ebenfalls kritisch gegenüber: «Den alten Ägyptern wäre es nie eingefallen, eine Beziehungskrise mit einem romantischen Weekend-Trip zu bewältigen.» Die moderne Tourismusbranche bezeichnet Harari als «Erlebnisökonomie», in der kapitalistische Unternehmen den Mythos des «romantischen Konsumismus» bewirtschaften, um Kasse zu machen. Reisen als Tanz um das Goldene Kalb, wie Harari es sieht?

Dem Historiker würden wir mit dem Blick

in die Geschichte des Tourismus entgegnen. Deren Wegbereiter waren alles andere als abgebrühte, zynische Kapitalisten, sondern Abenteurer, Wissenschaftler, Entdecker, Eroberer, Missionare. Viele davon in der Tat leidenschaftliche Romantiker, auf der Suche nach neuen Horizonten, unberührten heilen Welten, Inseln der Lebensfreude im Meer des rauen Alltags, hungrig auf Begegnungen mit Menschen, denen es gelungen ist, ihre Ursprünglichkeit und ihr bescheidenes Glück fernab der westlichen Zivilisation zu bewahren.

Statt zu reisen rät Harari zu meditieren und auf Konsum zu verzichten. Natürlich meint der Bestseller-Autor damit nicht die Lektüre seiner Kultbücher und die damit verbundenen Millionenerträge. Von diesem

Widerspruch abgesehen: Ob eine fromme Seele und braves Meditieren wirklich glücklich machen? Die Erlösten müssten schon etwas erlöster wirken, wenn man ihrem Erlöser glauben sollte, sagte einst Nietzsche. Dazu kommt: Die kontemplative Reise zu sich selbst ist ebenfalls mit einigen Risiken verbunden. Der ungeschönte Blick auf das eigene Ich könnte einigen Seelentauchern einen gehörigen Schrecken einjagen. Ironie beiseite: Wo wir mit Harari einig sind: Die Jagd nach immer wieder neuen Kicks und (Selfie-)Klicks interessiert uns ebenfalls nicht. Auch der rasant wachsenden Berieselungs- und Besspassungsindustrie stehen wir kritisch gegenüber. Was uns bewegt und inspiriert, sind Begegnungen, Leidenschaft, Begeisterung, Kreativität, das Interesse am Gegenüber. Auch ausserhalb unseres blühenden Gartens.

Reisen ist Begegnung. Leben ist Begegnung.

Der Mensch ist ein interessiertes und wissbegieriges Wesen und er will neue Horizonte entdecken. Es sind diese Gene, die uns antreiben, wenn wir uns in Indien mit Le Corbusier auseinandersetzen (Seite 18), in Nepal (Seite 14) und Namibia (Seite 31) vom Aussterben bedrohte Nashörner aufspüren, die einzige lebende Kindsgöttin Asiens (Seite 14) besuchen oder uns von den Geschichten Crocodiles, einer Himba-Frau im Norden Namibias, verzaubern lassen (Seite 26).

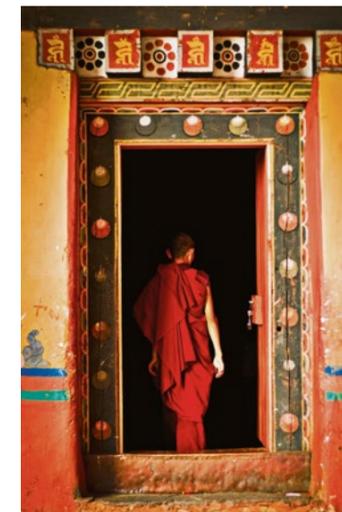


Bild: iStock

In die Welt reisen oder nach innen zu sich selbst? Es braucht beides.



Argentina

Been
there.

Buenos Aires nonstop.
70 Ferienziele auf flyedelweiss.com

Jetzt
buchen!

Done
that.



INHALT

L'ART DE VOYAGER

NEPAL

14 Jenseits der Achttausender

INDIEN

18 Ein Schlag auf den Kopf

MAROKKO

22 Die Wunder der Wüste

NAMIBIA

26 Crocodile Dundee ist eine Frau
31 Ein Camp für Rhinos

NEW YORK

32 Sommernachtstraum

ARGENTINIEN

34 Stippvisite in Buenos Aires

SCHIFFSREISEN

42 Natur all-inclusive
46 Die schöne Gräfin
50 Costa zurück in Genua

L'ART DE VIVRE

MUSIKREISEN

38 Für die Musik unterwegs

HOTELS

53 D Maris Bay, Türkei
54 Constance Aiyana, Sansibar
56 Parkhotel Beau Site, Zermatt

GENUSS

59 Riojas Weintradition

KUNST

62 Recycling vom Feinsten

AUTO

64 Evoque: Die Design-Ikone noch schöner

ICH PACKE MEINEN KOFFER

66 So reist Geschichtenerzählerin Maria Greco



Bild: Constance Hotels



46

IMPRESSUM

Erscheint vierteljährlich

www.artundreise.ch **APALIS**

Verlag: Apalis GmbH

Herausgeber und Chefredaktor: Markus Weber, markus.weber@artundreise.ch

Redaktion: Stefanie Schnellli, stv. Chefredaktorin, stefanie.schnellli@artundreise.ch; Corina Issler Baetschi, corina.issler@artundreise.ch; Noemi Weber, noemi.weber@artundreise.ch

Verkaufleitung: Katja Grevsmühl, katja.grevsmuehl@apalis.ch, Tel. 043 501 23 25

Freie Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Tina Bremer, Maïke Christen, Roman Elsener, Margit Kohl, Lioba Schneemann, Winfried Schumacher, Regula Weyermann, Reto E. Wild

Layout: Rafael Bingisser, Multicolor Print AG

Abonnements: Jahresabonnement (4 Ausgaben) 32 Franken, Zweijahresabonnement (8 Ausgaben) 52 Franken, Tel. 043 501 23 23, abos@artundreise.ch

Total verbreitete WEMF-beglaubigte Auflage: 22 620 Expl.

Verlags- und Redaktionsadresse:

artundreise, Apalis GmbH, Hofenstrasse 82 C, 8708 Männedorf, Tel. 043 501 23 23

Anzeigenverwaltung: info@apalis.ch

Redaktionsmail: redaktion@artundreise.ch

Druck: Multicolor Print AG, Baar

Papier: LuxoArt® Samt, halbmatt gestrichen, holz- und chlorfrei



Titelbild: Junge Mönche in Nepal, Foto: iStock



54

Bild: Constance Hotels



64



TREKKING FÜR EINE BESSERE WELT

Die Schweizer Hilfsorganisation «Zukunft für Kinder» setzt sich seit 2006 für die von Armut geprägte Bevölkerung in den Bergdörfern von Muntigunung im Nordosten Balis ein. Aus einem Projekt zum Auffangen von Regenwasser entstand das «Muntigunung Development and Livelihoods Program», das den Menschen an den trockenen Osthängen des Mount Batur verschiedene Einkommensmöglichkeiten bietet. In den Dörfern werden handgemachte Produkte verkauft und einheimische Frauen, die keine Chance auf ein Einkommen hatten, begleiten heute zusammen mit einer erfahrenen Reiseleitung interessierte Gäste auf Trekkingtouren durch das nahezu unberührte Hochland. Den Teilnehmenden zeigt sich dabei ein äusserst eindrückliches und unbekanntes Gesicht der schönen Götterinsel.

cis

muntigunung.com



TIM RAUE ROCKT AUF DEM RHEIN

In Deutschland ist er eine Legende und in der Schweiz schnalzen die Connaisseurs mit der Zunge, wenn sie seinen Namen hören. Tim Raue ist mit 19,5 Gault-Millau-Punkten und zwei Michelin-Sternen der Rockstar unter den Spitzenköchen Europas. Wer seine Kreationen erleben möchte, muss für einmal nicht in die Hauptstadt Deutschlands reisen. Am 21. und 22. November kocht der Berliner Starkoch am Excellence Gourmetfestival auf dem Rhein. Am hochkarätigen Feinschmecker-Event vom 18. Oktober bis 24. November summieren sich 48 Michelin-Sterne und 560 Gault-Millau-Punkte: Die Schweizer Kochkunstszene tritt praktisch in Vollbesetzung an, aus New York kommt das «kulinarische Wunderkind» Flynn McGarry und mit Paul Ivic aus Wien steht erstmals ein vegetarischer Spitzenkoch am Festivalherd.

mw

mittelthurgau.ch

OLIVENHAINE UND ITALIENISCHE ELEGANZ

Zu Beginn der Sommersaison hat die britische Hotelgruppe Rocco Forte Hotels die Masseria Torre Maizza in Apulien eröffnet. Das Resort, ein ehemaliger Bauernhof aus dem 16. Jahrhundert, befindet sich in der malerischen Gegend um Savalletri di Fasano an der Adriaküste und ist umgeben von uralten Olivenhainen. Nach einer Investition von über sechs Millionen Euro ist die Immobilie wieder zu ihrer natürlichen Schönheit zurückgekehrt. Das Resort verfügt nun über 40 luxuriöse Suiten mit atemberaubendem Blick auf die apulische Landschaft. Olga Polizzi, Director of Design und zusammen mit Sir Rocco Forte und seinen Kindern Inhaberin der Hotelgruppe, arbeitete bei der Renovierung mit lokalen Handwerkern zusammen und kreierte dank einer Kombination aus lokalem Erbe und zeitgenössischem Design ein Gefühl von moderner italienischer Eleganz.

cis

roccofortehotels.com



MAGISCH, MÄRCHENHAFT, MALEDIVEN.

Milaidhoo
Island
Maldives

1 Woche ab CHF*

7626.-

statt CHF 12'197.-

UNSER TIPP:
Milaidhoo Island Maldives ***(*)**

Geniessen Sie mitten im smaragdgrünen Paradies inspirierende Momente. Fernab der Hektik vom Alltag erleben Romantiker und Ruhesuchende einen zuvorkommenden, individuellen Service, kulinarische Höhepunkte und Erholung pur. Milaidhoo bietet die perfekten Bedingungen für ein unvergessliches Ferienerlebnis und entspanntes Inselleben.

* Preis pro Person inkl. Direktflug ab/bis Zürich mit Edelweiss in Economy-Klasse, Flughafen-taxen, Wasserflugzeug-Transfer, deutsch sprechende Manta-Reiseleitung vor Ort, 7 Nächte in einer Water Pool Villa Doppel inkl. Halbpension. Preis Beispiel ist für Abflug am 21.09.2019



GLEICH DREIMAL PREISGEKRÖNT

Das Can Bordoy Grand House & Garden auf Palma de Mallorca wurde bei den renommierten Hospitality Design Awards gleich mehrmals ausgezeichnet, und das erst sechs Monate nach Eröffnung. In den Kategorien «Luxury Public Space», «Luxury Guestroom» und «Restauration & Transformation» erreichte das Altstadtpalais aus dem 16. Jahrhundert überall Platz 1 und schaffte es zudem ins grosse Finale der allübergreifenden «Luxury Hotel»-Kategorie. Die Restaurierung des Can Bordoy Grand House & Garden gleicht ebenfalls einer Meisterleistung: Dank innovativen Ideen hat das Haus trotz neuzeitlicher Hotelausstattung nichts von seiner historischen Magie verloren. Verantwortlich dafür war das mehrfach preisgekrönte Architektur- und Innenarchitekturbüro OHLAB unter der Leitung von Paloma Hernaiz und Jaime Oliver. *cis*
canbordoy.com

ZWEI PERLEN UND EINE BRÜCKE

Dhigurah heisst die Schwester der Malediven-Insel Falhumaafushi, die wohl schon bald auf der Bucket List von Genussreisenden stehen wird. Das zweite Resort von The Residence by Cenizaro hat diesen Juni im südlichen Gaafu-Alifu-Atoll seine Tore geöffnet. Die beiden Inseln sind mit einer Brücke verbunden, sodass man mühelos von Eiland zu Eiland spazieren oder radfahren kann. The Residence Maldives at Dhigurah verfügt über 173 grosszügige Strand- und Wasservillen – alle mit traumhaftem Ausblick auf das türkise Meer und mit Privatpool. Zwölf der Villen wurden speziell für Familien konzipiert – mit zwei Schlafzimmern und mehr Möglichkeiten, festen Boden unter den Füßen zu haben. Zu den zahlreichen Freizeitangeboten zählen ein Infinity-Pool, ein Tauch- und Wassersportzentrum, ein Fitnessraum, eine Leselounge, Fahrräder sowie diverse Landaktivitäten. *cis*
cenizaro.com/theresidence

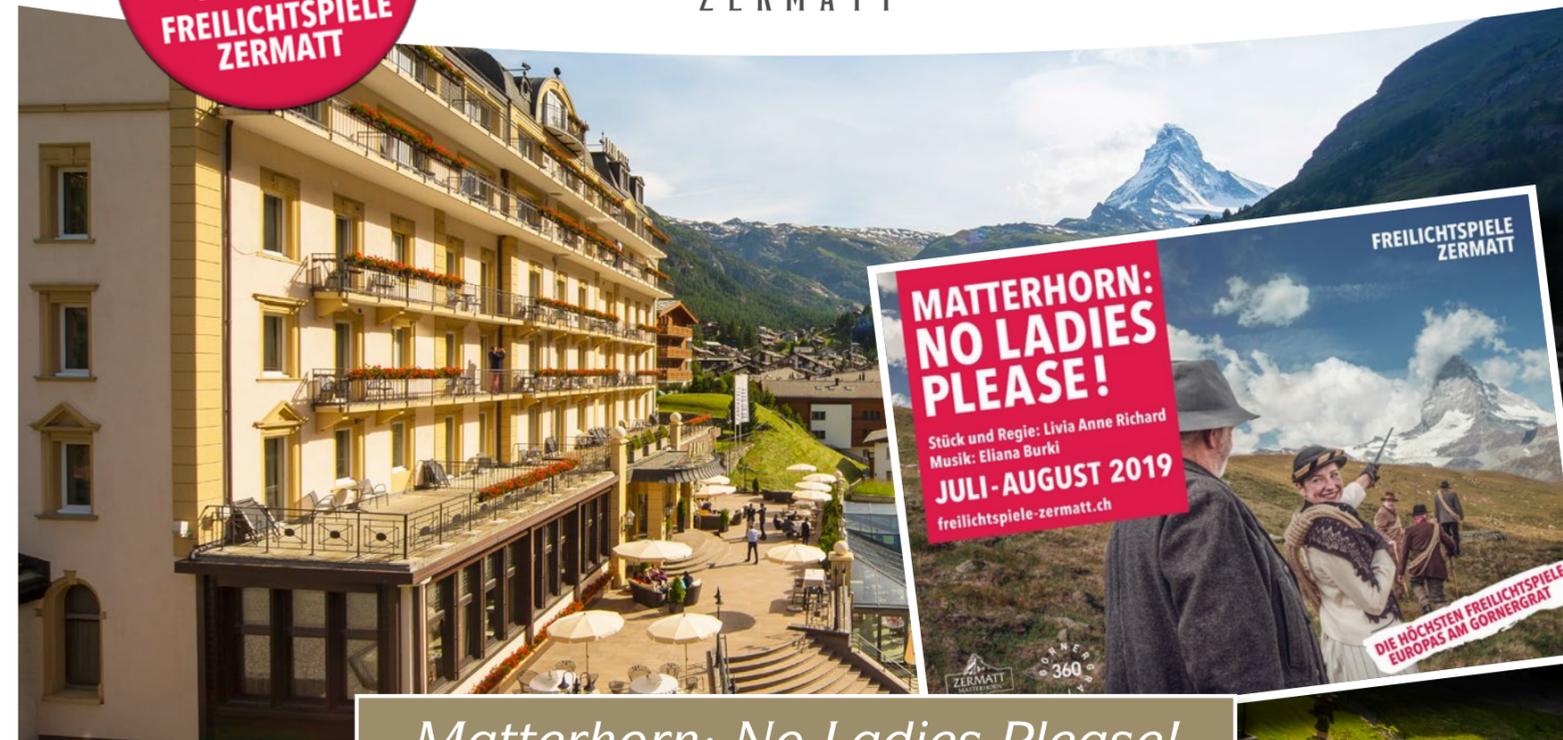


MIT GLEICHGESINNTEN ANS VOLKSMUSIKFEST

Typische Tiroler Gastfreundschaft, eine imposante Bergkulisse und die Topstars der Volks- und Schlagermusik: dieser gelungene Mix hat den Musikherbst im kufsteinerischen Ellmau am Fusse des Wilden Kaisers zum wohl erfolgreichsten Volksmusikfest im Alpenraum werden lassen. Hansi Hinterseer, DJ Oetzi, Andy Borg und viele andere Stars sorgen alljährlich für gute Stimmung und zufriedene Gesichter bei den Konzertbesuchern. Für Tausende von begeisterten Gästen aus ganz Europa ist der Event eine feste Grösse im Veranstaltungskalender. Auch 16000 Schweizerinnen und Schweizer waren mit dem Altendorfer Reiseveranstalter Car Tours seit 2010 live dabei. Dieses Jahr fährt Car Tours gleich zweimal nach Ellmau. Die erste Reise findet vom 26. bis 29. September, die zweite vom 3. bis 6. Oktober 2019 statt. *cis*
car-tours.ch



PARKHOTEL
SUPERIOR
BEAU SITE
ZERMATT



Matterhorn: No Ladies Please!

**Die Freilichtspiele Zermatt sind zurück –
Unser Package beinhaltet folgende Leistungen**

- 2 Übernachtungen mit Frühstück
- 1 genüssliches Abendessen im Rahmen unserer Halbpension
- Theaterticket Kategorie Premium für das Stück «MATTERHORN: NO LADIES PLEASE» (nach Verfügbarkeit)
- Ihr persönlicher BEAU SITE-Rucksack frisch gefüllt mit einem Gourmet-Picknick für Ihren Theaterabend
- Fahrt mit der Gornergrat Bahn

ausserdem...

- Wellness-Anlage und Indoor-Pool mit Blick auf das Matterhorn
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet mit Front Cooking von 7 bis 11 Uhr
- Kaffee, Tee und Kuchen am Nachmittag

*Die Veranstaltung findet jeweils Mittwoch bis Samstag um 19.30 Uhr und am Sonntag um 15.00 Uhr statt.
11. Juli bis 1. September 2019*

Preis ab CHF 915.00 pro Doppelzimmer

*Buchbar für 2 Übernachtungen, Verlängerung möglich
Alle Preise zzgl. Kurtaxe*





TOYOTA

ALWAYS A
BETTER WAY

COROLLA HYBRID



ENTSCHEIDE DICH JETZT FÜR DIE ZUKUNFT.

DAS COMEBACK DES JAHRES: DER COROLLA IST WIEDER DA – **ALS HYBRID MIT 180 PS**. VOLLER TEMPERAMENT AUF DER REISE, IN DER STADT GESCHMEIDIG ELEKTRISCH. DIE BATTERIEN LÄDT ER AUTOMATISCH. **STECKDOSE? NICHT NÖTIG.** VORHANG AUF FÜR DEINEN GROSSEN AUFTRITT!

NEXT
LEVEL
HYBRID

180 PS LEISTUNG

ENERGIEEFFIZIENZ A



JENSEITS DER ACHTTAUSENDER

Nepal überragt nicht nur mit dem Mount Everest die Welt. Auch die Kultur und Natur im Schatten des Himalayas hält einige Höhepunkte und Rekorde bereit.

TEXT WINFRIED SCHUMACHER

Die Göttin lässt sich Zeit. Im Hof ihres Palastes drängen sich Gläubige und Touristen. Alle starren sie hinauf zu einem mit üppigen Holzschnitzereien gerahmten Fenster. Da oben soll sie erscheinen. Die Menschenmenge wartet gespannt auf den Auftritt der Kumari von Kathmandu. So nennen die Nepaler Trishna Shakya, die lebende Kindsgöttin, Inkarnation der Taleju. 2017 wurde sie als Dreijährige von Priestern und Astrologen zu ihrem geweihten Schicksal bestimmt und lebt seither in einem Tempel-Palast am Durbar-Platz inmitten der nepalesischen Hauptstadt. Nach einer jahrhundertealten Tradition wird ihr winziger Körper so lange Heimstatt des Göttlichen sein, bis mit dem Einsatz ihrer Monatsblutung ein anderes Mädchen an ihre Stelle tritt.

Nur zu hohen Feiertagen darf die Kumari den Palast verlassen und wird dann auf einer goldenen Sänfte durch die Strassen Kathmandus getragen, wo die Menschen auf den Segen der Göttin in makelloser Mädchengestalt warten.

Einen Moment lang kehrt eine andächtige Stille ein, als das Mädchen tatsächlich ans Fenster tritt, nachdem den Menschen im Hof befohlen wurde, ihre Kameras und Mobiltelefone wegzustecken. Stumm und mit dunklen, traurigen Augen blickt die Göttin auf die Verehrer und Schaulustigen. Der gerade angereiste Fremde mag eben noch über religiösen Wahn und Kindsmisbrauch nachgesonnen haben; über korrupte Könige und maoistische Premierminister, die dem Mädchen die heiligen Füße küsst; über die Antitraditionalisten, die den Kult um die Kumari am liebs-

ten für immer verbieten würden. In dem Moment, als das kleine Mädchen am Fenster erscheint, verstummt jedoch für einen Augenblick alle Aufgeklärtheit und aller Argwohn und eine stille Magie erfüllt den Raum. Bis der Lärm der Strasse die göttliche Blendung verweht.

Eldorado für Tierliebhaber

Nepal ist reich an unerklärlichem Zauber. Längst nicht nur die ewig erhabenen Gipfel des Himalayas mit dem alles überragenden Mount Everest versetzen den Gast in atemloses Staunen. Auch jenseits der Achttausender gibt es ein Land zu entdecken, das mit Höhepunkten und Rekorden nicht geizt. Naturliebhaber finden etwa im wilden Chitwan-Nationalpark an der Grenze zu Indien ihr Eldorado, wo Asiens grösste Landtiere, Elefanten und Panzernashörner, einen Rückzugsort gefunden haben. Auch Königstiger und Gaure, die grössten Wildrinder der Erde, sind hier zu Hause. Bekannt ist das Schutzgebiet aber auch als einer der letzten Orte, wo der Gangesgavial, das längste Krokodil der Welt und eines der seltensten Reptilien überhaupt, noch immer vorkommt.

Die urtümlichen Echsen sieht man am ehesten auf einer Bootssafari auf dem Rapti-Fluss. Die erste Begegnung mit dem Reptil ist eindrucksvoll. Wie ein an-

IM CHITWAN-
NATIONALPARK
LEBEN TIGER UND
NASHÖRNER.



Der Gangesgavial ist eines der seltensten Reptilien der Welt.

geschwemmtes Fossil liegt das Krokodil am Flussufer und lässt sich die Nachmittagssonne auf den gepanzerten Rücken scheinen. «Nur wenige Menschen bekommen heute noch einen Gavial zu sehen», flüstert Safari-Guide Arjun Tamang. Mit seinen über hundert Zähnen, die wie ein Reissverschluss aus spitzen Dornen von Ober- und Unterkiefer ineinander ragen, sieht das Reptil wahrhaft prähistorisch aus. Gangesgaviale haben mehr Zähne als jede andere noch lebende Krokodilart. «Gaviale gehören zu den ältesten Tierfamilien der Welt. Sie können bis zu sieben Meter lang werden.» Tatsächlich gibt es historische Berichte, die diesen Rekord bestätigen.

Die meisten Touristen wollen in Chitwan jedoch vor allem die Panzernashörner und Königstiger sehen. Nur wenige wissen, dass es hier im Terai, jener einst dicht bewaldeten, von Sümpfen durchzogenen Tiefebene, sehr viel mehr zu entdecken gibt.

Tamangs Boot gleitet vorbei an dichtem Urwald. Smaragdgrüne schillernde Bienenfresser segeln durch die Luft. Eine Schlangenweihe späht von einem abgestorbenen Baum nach Beute. Nirgendwo sonst in Nepal kann man so viele Vogelarten beobachten wie hier. Als das Boot fast an der Mündung des Rapti in den Narayani angekommen ist, hat der Guide am anderen Ufer Chitwans beliebtestes Ungetüm entdeckt: Rhino-



ceros unicornis – das Panzernashorn. Der Koloss hat sich gerade aus der Deckung des Waldes gewagt, um am Ufer zu äsen. «Wir haben heute wieder mehr als 600 Nashörner in der Region», sagt Tamang. «Von hier aus wurden sie auch in zwei andere Schutzgebiete in Nepal ausgewildert.»

Über dem Narayani wirft die Abendsonne ein rubinfarben glitzerndes Band in die Strömung. «An klaren Tagen kann man die schneebedeckten Gipfel des Himalayas sehen. Viele Touristen kommen allein wegen der Achttausender nach Nepal», sagt der Guide, «aber eigentlich ist eine Reise ohne Besuch in Chitwan nicht komplett.» Mit seiner Artenvielfalt ist die Heimat der Gaviale jedenfalls einsame Spitze. Und Rekordjäger haben es hier nicht schwer. Statt einer Bergausrüstung genügen im Tal der Urkrokodile ein Bestimmungsbuch und ein Fernglas. ■

GUT ZU WISSEN:

Anreise: Mit Swiss über Delhi bzw. Mumbai nach Kathmandu. Von dort mit Buddha Air oder mit dem Bus nach Bharatpur bzw. nach Sauraha oder Meghauli am Rand des Chitwan-Nationalparks.

Unterkünfte: Unbedingt einen Zwischenstopp wert ist Nepals Hauptstadt Kathmandu mit unzähligen Kulturdenkmälern, die nach dem verheerenden Erdbeben von 2015 langsam wieder restauriert werden. Besonders stilvoll übernachtet es sich im Dwarika's Hotel, das wertvolle historische Holzschnitzereien bewahrt und damit die märchenhafte Kunstfertigkeit der Newar für seine Gäste erlebbar macht. Vor der luxuriösen Meghauli Serai Lodge am Ufer des Rapti-Flusses grasen nicht selten Panzernashörner und auf den nahen Sandbänken sonnen sich Gangesgaviale.

asia365.ch

RUNDREISE «NEPAL ZUM KENNENLERNEN»

Eine Traumreise ins faszinierende Land im Himalaya: Die kulturellen Höhepunkte des Kathmandu-Tals, die grossartige Tierwelt des Chitwan Nationalparks, die Sicht auf die atemberaubende Bergwelt des Annapurna und Spaziergänge rund um Pokhara und Dhulikhel.

Ab CHF 1'870.- pro Person*

*11-tägige Privatreise ab/bis Kathmandu mit Englisch sprechender Reiseleitung.

asia365 | 044 277 54 54 | asia@asia365.ch | www.asia365.ch





Bild: iStock

Neki Chand bildet mit seinem «Rock Garden», in dem er Abfall zu Kunst recycelt, einen Gegenentwurf zum strengen Konzept von Chandigarh.

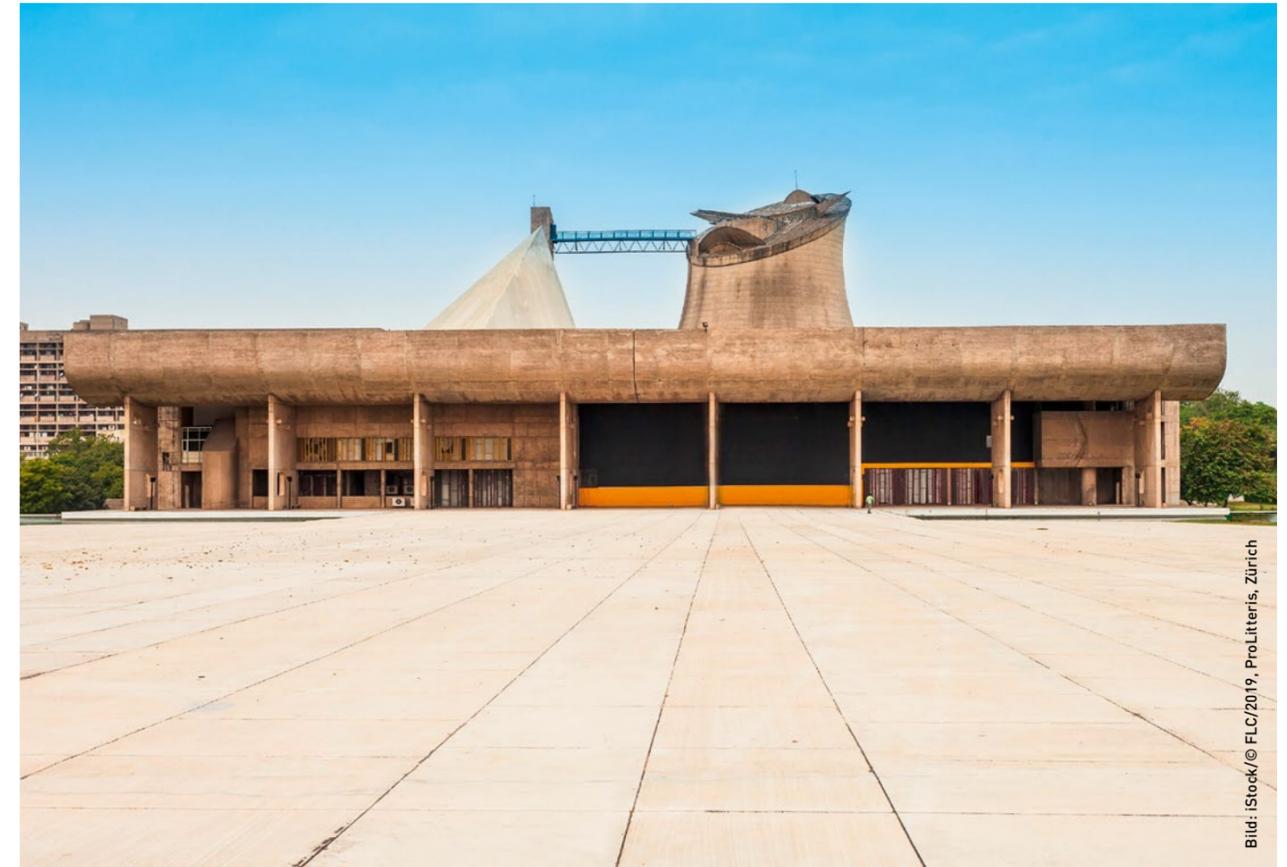


Bild: iStock/© FLC/2019, ProLitteris, Zürich

Das Parlamentsgebäude im Capitol Complex aus den 1950er Jahren. Der Capitol Complex bildet den Kopf von Le Corbusiers Stadt Chandigarh.

EIN SCHLAG AUF DEN KOPF

Der Schweizer Architekt Le Corbusier setzte seine Vorstellungen einer Idealstadt in Nordindien um. Urbanes Chaos ist in Chandigarh nicht vorgesehen – untypischer kann Indien nirgendwo sein.

TEXT MARGIT KOHL

Ausgerechnet auf dem Hauptplatz der Stadt ist es gespenstisch leer und still. Zwischen den Monumentalbauten des Regierungsviertels im Capitol Complex von Chandigarh erstreckt sich ein Meer von Betonplatten soweit das Auge reicht. Keine Händler, keine Strassenverkäufer, kein Müll, keine Kühe, kein Lärm, also nichts, was für Indiens Städte sonst so typisch wäre. Wie verlassen wirken die Gebäude aus rohem Sichtbe-

ton mit ihren wuchtigen Formen und plastisch modellierten Fassaden, in denen Parlament, Gericht und Ministerien untergebracht sind. Ursprünglich hatte Le Corbusier den Platz als belebte Piazza geplant, heute fühlt man sich hier wie in einem Endzeitfilm. Nur die Skulptur der offenen Hand, die zum Wahrzeichen Chandigarhs geworden ist, erinnert bisweilen an Picassos Friedenstaube. Bizarrr auch das, denn nach dem tödlichen Attentat auf einen Politiker vor dem Se-

cretariatsgebäude darf seit 1995 niemand mehr den Capitol Complex ohne Genehmigung betreten. Touristen erhalten einen Passierschein, wenn sie sich mit ihrem Pass im Besucherzentrum angemeldet haben.

Fortschrittlich, modern, offen

Will man dann nicht völlig ratlos vor Le Corbusiers monströsen Betonbauten stehen, die seit 2016 zum Unesco-Welterbe gehören, lohnt für eine kompetente Einschätzung zuvor ein Besuch bei Architekturprofessor Parmeet Singh Bhatt im örtlichen Architektur-College. Von ihm erfährt man, dass Chandigarhs westlich orientierte Ästhetik mit der Teilung Indiens nach dem Abzug der Kolonialmächte zu tun hat, bei der Lahore, die ehemalige Hauptstadt des Punjab, 1947 Pakistan zugesprochen wurde. Für Ministerpräsident Jawaharlal Nehru sollte deshalb Chandigarh als zukünftige Hauptstadt des Bun-

desstaates ein Symbol für das neue, demokratische Indien werden: fortschrittlich, modern und offen. Eigenschaften, wie man sie vor allem Europäern zuschrieb. Und so konnte 1951 der in Paris lebende Schweizer Architekt Le Corbusier seine Vorstellung von der idealen Stadt in die Realität umsetzen. Städtebauliche Restriktionen gab es keine, denn der Landstrich war weitgehend unbebaut. Auch die Bewohner der Stadt, heute grösstenteils gut verdienende Beamte, die für die Verwaltung der beiden Bundesstaaten Haryana und Punjab arbeiten, wurden erst später angesiedelt. «Es ist völlig unerheblich, ob es einem gefällt oder nicht, denn es ist ein Schlag auf den Kopf, es bringt einen zum Denken und das, was Indien in so vielen Bereichen braucht, ist ein Schlag auf den Kopf», dachte Nehru über Chandigarh.

Im Eingangsbereich des Architektur-Colleges ist Parmeet Singh Bhatt dann vor einem grossen Stadt-

CHANDIGARH WAR
ALS SYMBOL FÜR
DAS NEUE INDIEN
GEDACHT.



Der Architekt Zafar Choudhary wurde in Chandigarh geboren. «Die Bewohner passen die Häuser heute ihren Lebensverhältnissen an.»



Architekturprofessor Parmeet Singh Bhatt ist vor dem Stadtplan Chandigarhs in seinem Element und erklärt die sechzig Sektoren.

DER GRUNDRISS IST DEM KÖRPER EINES MENSCHEN NACHEMPFUNDEN.

plan Chandigarhs ganz in seinem Element und erklärt, wie Le Corbusier die Stadt streng in mehr als sechzig Sektoren gerastert und ihren weitläufigen Grundriss einem menschlichen Körper nachempfunden hat. Die Staatsgebäude im Capitol Complex bilden den Kopf, das Stadtzentrum bildet das Herz, die Freiflächen der Parks die Lungen und das verzweigte Strassennetz von der Hauptstrasse bis zum Fussweg den Blutkreis-

lauf. Es ist ein perfekt ausgeklügeltes Wegsystem, das längst in vielen anderen Städten kopiert wurde, weil es der Stauvermeidung dient. «Absolut neu für indische Verhältnisse war die strenge Trennung von Wohnen, Arbeiten und Erholen in jeweils eigenen Sektoren», sagt der

Architekturprofessor. Dann deutet er auf die einzelnen Wohnsektoren, um zu zeigen, dass diese wie ein kleines Dorf innerhalb der Stadt völlig autonom funktionieren, weil sie über eigene Basiseinrichtungen wie

Schule, Markt, Restaurants und lokale Ärzte verfügen. Ihrer beruflichen Stellung entsprechend werden den Beamten auch heute noch ausschliesslich Wohnungen in unterschiedlichen Häusermodellen von der Villa bis zum Wohnblock zugewiesen.

Umstrittenes Menschenbild

Ein Menschenbild, das Stadtbewohner streng nach ihrer gesellschaftlichen Wertigkeit sortiert, gilt bis heute als höchst umstritten. Le Corbusier, dessen Planstadt ein totalitärer Charakter nicht abzusprechen ist, wurde von Kritikern bisweilen auch die Nähe zu faschistischem Gedankengut nachgesagt. Ikone der kompromisslosen Modernität oder Faschist? An Le Corbusiers Architekturtheorie der Idealstadt kann man vor allem sehen, wie eng der Traum vom neuen Menschen und seiner Emanzipation mit seiner Unterdrückung und Ausbeutung zusammenhängt – und wie schnell das eine in das andere umkippen kann.

Dass Le Corbusiers Konzept bei den Indern so gut ankam, die ihre Stadt auf dem Ortsschild ganz offiziell «The City Beautiful» nennen, liegt nach Meinung des in Chandigarh geborenen Architekten Zafar Choudhary auch daran, dass herausragende Individualität in

Indien generell gesellschaftspolitisch wenig gefragt sei. Die architektonische Entwicklung seiner Geburtsstadt betrachtet Choudhary, der sein Architekturstudium 1992 bei Parmeet Singh Bhatt abgeschlossen hat und heute mit Habitat Architects in Ludhiana ein international erfolgreiches Architekturbüro betreibt, eher pragmatisch. «Die Bewohner passen die Häuser inzwischen ihren neuen Lebensverhältnissen und Lebensgewohnheiten an. Sie bauen Klimaanlage ein,

errichten Sicherheitszäune und schaffen Parkplätze für ihre Autos», sagt Zafar Choudhary. Das Raumkonzept von einst vorgeschriebenen 60 Prozent Baumasse zu 40 Prozent Grünfläche wecke bei einer stetig wachsenden Einwohnerzahl, die gerade auf eine Million zusteigt, ohnehin Begehrlichkeiten, mehr zu bebauen. Das könnte vielleicht sogar eine Chance sein, das System von Le Corbusier weiterzuentwickeln, statt es nur museal zu konservieren.

Allerdings scheinen selbst Inder Probleme damit zu haben, ein wenig wohlthuendes Chaos in die strenge Ordnung Chandigarhs zu bringen. Gelungen ist das einem ehemaligen Strasseninspekteur im «Rock Garden» neben dem Capitol Complex. In den 1960er-Jahren hatte Nek Chand hier begonnen, den Müll der Stadt zu recyceln – erst heimlich, später offiziell geduldet. Das auf fünf Hektar angewachsene Labyrinth mit surrealen Figuren und Mosaiken aus zerbrochenen Tassen, Tellern, Steckdosen und Glasarmreifen erinnert ein wenig an die Werke Antoni Gaudís. Für viele ist der Rock Garden ein willkommener Gegenentwurf zur streng durchkonzipierten Stadt. Und Nek Chand hat ihn Chandigarh idealerweise gleich direkt in den Kopf gepflanzt. ■



Wahrzeichen der Stadt: Die offene Hand, Le Corbusier 1956.



Bild: Peter Neusser

DIE WUNDER DER WÜSTE

Kamelritt, Beduinencamp, Sternenstaub: Marokkos grösste Sandwüste Erg Chegaga betört mit ihrer schlichten Schönheit.

TEXT LIOBA SCHNEEMANN

Auf einmal steht er vor uns, der alte Mann mit dem typischen blauen Tuch um den Kopf. Er ist nicht alleine, wird begleitet von sechs Kamelen. Eine kleine Karawane, die uns für die nächsten Stunden in die Welt der Dünen entführt. Aus dem Nichts scheint er gekommen zu sein. Wir sehen nur Sand, nichts als Sand. Rotbraun schimmernde Hügel mit weichen Formen oder scharf anmutenden Kanten und dunklen Schatten. Bis zu 150 Meter hoch oder vielleicht noch höher, türmen sich die stattlichen Dünen auf. Doch keine Oase und noch weniger ein Ort ist in Sicht. Wo kommt er also her?

Die Frage muss warten. Rasch steigen wir auf die breiten, erstaunlich bequemen Sättel der Wüstenpferde, die sich sogleich wogend in Bewegung setzen. Immer wieder will der junge ungeduldige Hengst, das Schlusslicht, seine Vorgänger überholen. Ich erinnere mich, was im Internet über die erstaunlichen Tiere stand. Unter anderem das Zitat aus dem Buch «Der Weltensammler» von Illja Trojanow: «Auf Reisen wie dieser war jeder oft allein mit sich selbst und mit seinem Dromedar, diesem mürrischen, widerspenstigen Tier, dessen einzige freundliche Geste aus einem gelegentlichen Furz bestand.» Ja, auch das wird sich hin und wieder entladen, Luft aus dem Hinterteil des tierischen Vorgängers.

Entrückt von Sonne und Sand

Zu regeln, stelle ich rasch fest, gibt es hier für mich gar nichts. Ein dumpfes Gefühl des Ausgeliefertseins überkommt mich. Bald aber freunde ich mich mit meiner doch nicht so misslichen Lage und meinem Dromedar an. Ich gebe ihm sogar einen Namen und tue das, was man hier oben am besten macht: Vertrauen, locker bleiben, mit dem ganzen Körper mitschwingen, einfach geniessen. Bei steilen Passagen sinken die weichen, dicken Füsse des Kamels tief in den Sand ein. Ab und zu rutschen wir einige Meter zurück. Der Adrenalinspiegel steigt. Gut gemacht, Grosser. Ganze zwei Stunden (oder wa-

ren es mehr?) sind wir mit unserer kleinen Karawane unterwegs und hinterlassen für kurze Momente unsere Spuren im Sand der Erg Chegaga, der grössten Wüste Marokkos. Mein Vorgänger sitzt nach einiger Zeit doch etwas schief im Sattel. Schläft er schon oder ist er leicht benommen von dem Gewackel? Entrückt von Sonne, Sand und Wohlgefühl?

Von Alkohol können wir nicht beschwipst sein; beim scherzhaft als Berberwhisky bezeichneten Getränk, das wir beim gemütlichen Mittagessen im Schatten serviert bekommen, handelt es sich um Tee. Es ist der typisch süsse, dampfende Pfefferminztee, der jeweils schwungvoll und in hohem Bogen in die kleinen Gläschen gegossen wird. Ein Ritual, das zu jeder Begrüssung in Marokko dazugehört. Ein Zeichen der Gastfreundschaft.

Nach unserem Abenteuer mit den Dromedaren in der Weite der Wüste erwartet uns gegen Abend ein ruhiger Sitzplatz. Kurz bevor die Sonne hinter der Dünenlandschaft versinkt und die Kamele samt ihrem Führer wieder im Nichts verschwinden, stehen wir hoch oben auf der vielleicht höchsten Düne der Erg Chegaga und werden von jungen Männern in Djellabas,

den typischen hellblauen Gewändern, mit prickelndem Champagner, Salzmandeln und Oliven verköstigt. Wir sitzen auf der mobilen Lounge aus Kissen, flössen und schieben uns all die feinen Dinge in den Mund und fragen uns ein zweites Mal an diesem Tag: Ist das nicht doch alles eine Fata Morgana? Der Gedanke wird rasch in die Wüste geschickt, unser Blick schweift schliesslich über die schier unendlichen Wellen aus Sand, die jetzt in allen Rottönen erstrahlen. Schliesslich bleibt unser Auge an den grossen weissen Berberzelten haften, die unweit von uns auf einem Plateau stehen, bereit für die Nacht unter dem Sternenhimmel.

Das Nachtlager des Sahara Erg Chegaga Ghazala Camps lässt keine Wünsche offen. Genächtigt wird in grossen mit einem Doppelbett ausgestatteten Zelten, die auch über ein Bad verfügen. Im geschmackvoll ausgestatteten Restau-

DIE MILCHSTRASSE
SCHIMMERT WIE
EINE GROSSE
WOLKE.

rantzelt werden marokkanische Spezialitäten wie Tajine, mit Lamm, Käse, Kräutern sowie Zitronen gefüllte Teigtaschen, Couscous in diversen Varianten oder Hähnchen mit Zitronen und Oliven serviert. Der marokkanische Wein mundet ebenso vorzüglich.

Spät in der Nacht lohnt sich ein weiterer Abstecher in die Dünen – die funkelnden Sterne lassen keine andere Wahl. Nirgendwo sonst sieht man so viele Sternschnuppen wie in der Wüste, wo kein künstliches Licht ablenkt. Die Milchstrasse scheint hier wie eine grosse Wolke, die sich quer über den Nachthimmel zieht. Der Himmel ist klar und glitzernd. Schnell verfliegen die Minuten, die Stunden. Es ist schwer, sich vom Anblick zu lösen. Ganz auf Schlaf zu verzichten wäre auch eine Variante, die allerdings nur mit ausreichend warmer Kleidung zu empfehlen ist. Denn nachts ist die Wüste bitterkalt.

Stille als Erlebnis

Am frühen Morgen sollten sich Besucher noch im Dunkeln eine ideale Düne für den Sonnenaufgang aussuchen. Es braucht etwas Geduld, bis sich die Sonne dann über den Horizont erhebt. Doch die unglaubliche Stille ist ein Erlebnis für sich, die Morgenluft, das sanfte Licht. Die ebenen Flächen mit Kalkkrusten zwischen den niedrigeren Dünen sind jetzt noch leicht bläulich getönt. Die Schatten sind so früh noch viel weicher als tagsüber. Hin und wieder trifft man auf Tierspuren – ein Beweis für die Vielfalt an Leben in der für uns westliche Menschen lebensfeindlichen Wüste. Bald wird der Wüstenwind sie wieder zum Verschwinden bringen. Man glaubt schon fast, allein auf dem Planeten zu sein, könnte man in der Ferne nicht das Camp und dort einen der Männer sehen, der das Frühstück zubereitet.

Dann erhebt sich die Sonne. Im Gegensatz zu den Abenden, an denen sie fast schon hinter den Horizont zu fallen scheint und die Wüste mit einem Mal in ein tiefes Schwarz hüllt, nimmt sie sich am Morgen sehr viel Zeit für ihren Auftritt, bis sie wieder weiss und golden über die Wüste herrscht. Die Temperaturen steigen rasch. Für uns ist Zeit, weiterzufahren.

Wer es ursprünglicher und langsamer mag als im Geländewagen, kann zu Fuss mehrere Tage durch die Wüste wandern. Genächtigt wird dann in mobilen Camps. Ortskundige Berber führen die Karawane an, Dromedare tragen das Gepäck, die Zelte und die Verpflegung. Die Wüste wird auf diese Art und Weise noch unmittelbarer und mit einer natürlichen Langsamkeit erlebt, ganz ohne Motorenlärm. ■

letsgo.ch



Bild: Sahara Services



Oben: Das Sahara Erg Chegaga Ghazala Camp erfüllt jeden Wunsch moderner Nomaden. Unten: Die Wüste und die Begegnungen mit Menschen, die in ihr leben, hinterlassen Spuren bei Besuchern.



Bild: Peter Neusser

Bild: Peter Neusser

Karutijambua hat einen Krokodilangriff überlebt und wird seither in ihrem Dorf respektvoll Crocodile genannt.

CROCODILE DUNDEE IST EINE FRAU

Sie leben wie vor Jahrtausenden und haben sich gegen zahlreiche Einflüsse von aussen gewehrt:
Ein Besuch bei den Himba am Kunene River in Namibia.

TEXT UND BILDER MARKUS WEBER



Für die Himba ist er Himmel und Hölle zugleich. Als wäre der tägliche zehn Kilometer lange Fussmarsch von ihrem Dorf zum Fluss nicht beschwerlich genug: das Schöpfen des Wassers aus dem Kunene River gleicht jedes Mal einer Mutprobe. Karutiajambua weiss, wovon sie spricht. Vor einigen Jahren passierte es: Gleichsam aus dem Nichts schoss ein riesiges Krokodil aus den Tiefen des dunklen Stroms und biss sich in ihrem Oberkörper fest. Wie durch ein Wunder konnte sich Karutiajambua befreien, bemerkte in ihrem Schock aber erst gar nicht, dass die Hälfte ihrer rechten Brust fehlte. Glücklicherweise war bei einer Lodge in der Nähe gerade ein Kleinflugzeug gelandet, das sie in ein Spital fliegen konnte. Angriffe von Krokodilen überlebt hier praktisch niemand. Karutiajambua wird heute in ihrem Dorf deshalb respektvoll Crocodile genannt. Wenn die Männer von Crocodile Village mit ihren Rindern auf der Suche nach fruchtbarem Grasland tagelang unterwegs sind, amtiert sie als Dorfchefin. Mit dem direkt am Kunene gelegenen Camp Serra Cafema von Wilderness Safaris pflegt sie noch immer ein freundschaftliches Verhältnis. Dem Tourismus verdanke sie gleichsam ihr Leben, sagt sie. Und deshalb habe sie auch nichts dagegen, wenn ihr Dorf von den Gästen des Camps besucht werde. Von der westlichen Zivilisation und der von den ehemaligen deutschen Kolonialherren importierten Religion halte sie aber nicht viel. Crocodile und ihre Mitbewohner leben noch wie ihre Vorfahren aus der Steinzeit. Die Himba zählen, wie die Xhosas und Zulus in Südafrika, zu den Bantuvölkern, die im 15. und 16. Jahrhundert aus Zentralafrika in die Gebiete des Südlichen Afrikas eingewandert sind. In Namibia gehören neben den Himba auch die Herero, die Owambo, die Kavango und die Damara zu den Bantuvölkern. Die Bantu bilden denn auch die Mehrheit der zweieinhalb Millionen umfassenden Bevölkerung Namibias.

Haartracht und Schmuck sagen viel aus

Nur einer kleinen Minderheit der Menschen Namibias ist es gelungen, sich westlichen Einflüssen zu entziehen. Gemäss Schätzungen pflegen noch einige Tausend Mitglieder der Himba ihren traditionellen Lebensstil. So wie die Bewohner des Crocodile Village, die ohne Strom und fliessendes Wasser auskommen. Als Nomaden verlegen sie ihr Dorf immer wieder und wandern durch die Halbwüste des Kaokolandes im Nordwesten Namibias – stetig auf der Suche nach Gras und Futter für ihr Vieh. Das unwirtliche Gebiet war den Himba während der südafrikanischen Apar-

Kinder sind der Reichtum der Himba.



heid-Verwaltung Namibias als Homeland überlassen worden. Heute gehört die Halbwüste zur Region Kunene, gleich wie die Skeleton Coast und das Damaraland.

Bekannt sind die Himba auch wegen der auffälligen Körperbemalung ihrer Frauen. Legendar ist die fettige Creme aus Butterfett, Harz und Ockerfarbe, die nicht nur der Verschönerung, sondern auch dem Schutz vor der Sonne und der Körperreinigung dient. Frisur und Schmuck lassen auf den sozialen Stand der jeweiligen Gemeinschaftsmitglieder schliessen. An der Beintracht beispielsweise kann abgelesen werden, wie viele Kinder eine Himba-Frau hat. Und junge Frauen, die eine Lammhaut auf dem Kopf tragen, signalisieren damit ihre Fruchtbarkeit.

Beeindruckend ist die Bauweise der kleinen und äusserst einfachen Hütten, die in der Halbwüste des Kaokolandes ungeschützt der gnadenlos brennenden Sonne ausgesetzt sind. Im Innern der mit Rinderdung isolierten Häuschen herrscht überraschenderweise eine angenehme Temperatur. Auf den wenigen Quadratmetern des harten Bodens schlafen bis zu sechs Personen. Als Kopfkissen dient ein Stück Holz und ein Tuch übernimmt die Funktion einer Matratze. Die Kinder dürfen bis zum Teenageralter in der Hütte ihrer Mutter schlafen. Verheiratet ist im

Dorf niemand, die Gemeinschaft lebt polygam, Eifersucht sei ein Fremdwort. Die Kinder störe es auch nicht, wenn sie nicht wissen, wer ihre Väter sind. Die meisten von ihnen gehen gewollt nicht zur Schule. Wenn die Himba «nein» sagen, dann bedeute dies auch nein, sagt Forster, unser Übersetzer vom Serra Cafema Camp. Als Owambo spricht er ebenfalls Bantu. Wer deutschen Missionaren habe widerstehen können, fertige auch die namibische Regierung ab, lacht er. Trotz der Bekehrungsversuche haben sich die Menschen des Crocodile Village nicht von ihrem ursprünglichen animistischen Glauben abgewendet. In der Mitte des Dorfes brennt ihr heiliges Feuer. Durch seine Flammen beten Crocodile und ihre Gemeinschaft zu ihren Vorfahren. Obwohl Forster, wie die meisten Namibier, Mitglied einer evangelisch-lutherischen Kirche ist, erfüllt es ihn mit Stolz, dass die Himba ihre kulturelle und religiöse Eigenständigkeit haben bewahren können.

Staudämme als Gefahr für das Weideland

Gefahr für die Himba auf beiden Seiten des Kunene Rivers droht heute von einer ganz anderen Stelle. Der Wasserreichtum des 1207 Kilometer langen Stroms, der im angolanischen Hochland entspringt und in westlicher Richtung die natür-

GUT ZU WISSEN:

Serra Cafema sowie alle anderen Camps von Wilderness Safaris sind buchbar bei abendsonneafrika.ch

liche Grenze zu Namibia bildet, dient nicht nur der Bewässerung landwirtschaftlich genutzter Flächen und der Trinkwassergewinnung. Der Fluss ist hinsichtlich der Produktion von Strom auch für Energiekonzerne von wachsender Bedeutung. Das Kunene-Projekt, ein riesiges Kraftwerk mit Stauseen und -dämmen, war bereits während des Angola-Bürgerkriegs hart umkämpft. Seit der Beendigung des Krieges versuchen die Regierungen Angolas und Namibias, die wirtschaftliche Nutzung des Flusses gemeinsam voranzutreiben. Weitere Staudämme sind in Planung. Die Überflutung fruchtbaren Weidelands traditioneller Stammesgebiete zum Bau von Stauseen bedeutet für die Himba allerdings eine existenzgefährdende Herausforderung. Der Widerstand gegen die übermächtigen Interessen von Energiekonzernen und der Regierungen beider Länder scheint ein hoffnungsloses Unterfangen zu sein.

Auch für die alte Lodge von Serra Cafema wurde einer der Staudämme, die ohne Vorwarnung ihre Schleusen öffneten, zum Verhängnis. Vor zwei Jahren wurde die ganze Lodge komplett überflutet und zerstört. Im Herbst 2018 wurde das wohl abgelegenste Camp in Namibia etwas weiter vom Wasser entfernt wieder eröffnet. Die acht komplett neu gebauten Villen sind wahre Schmuckstücke. Sie sind alle gegen den Fluss gerichtet und spiegeln die Schönheit und Erhabenheit der wunderbaren Landschaft der Region wider.

Bevor wir zur Landepiste fahren und unsere Rückreise in die Schweiz antreten, halten wir nochmals im Crocodile Village. Wir verabschieden uns und dürfen Karutiajambuas schöne Tochter Matireike fotografieren. Mit unserer Kamera halten wir einen Moment fest, den es eigentlich gar nicht mehr gibt. «Okuhepa» – wir sagen «goodbye».



Das «Desert Rhino Camp» setzt sich für den Schutz der Nashörner ein.



«Black Rhino» Tony ist einer der letzten seiner Art.

EIN CAMP FÜR RHINOS

Sechs Stunden lang haben wir unter der brennenden Sonne in der Halbwüste des Damaralands Ausschau nach Spitzmaulnashörnern gehalten. Ohne Erfolg. Und dann die schöne Überraschung: Tobias hat eine neue Geliebte. Neben ihm grast eine unbekannte Lady. Jasson und Japis, unsere beiden Ranger, sind hochofret. Tobias ist bereits 14 Jahre alt und zählt zu denjenigen Prachtkerlen, die nur sehr schwer aufzuspüren sind. Man sehe ihn höchstens alle zwei Jahre einmal. Er sei überaus clever und habe sich deshalb auch den fliegenden Tierschützern, die im Auftrag der Regierung Namibias mithilfe von Helikoptern ein Enthornungsprogramm durchführen, immer wieder entziehen können. Wie alle «Black Rhinos» in der Region von Palmwag im Norden Namibias wurde Tobias ganz bewusst nicht mit einem Ortungssender ausgerüstet. «Man wolle den professionell organisierten Wilderern nicht die Möglichkeit bieten, mithilfe von Hackern die Sender der vom Aussterben bedrohten Tiere aufzuspüren», sagt Jasson, der schon seit fünf Jahren im Auftrag der Tierschutzorganisation Save the Rhino Trust Buch über das Verhalten der Nashörner führt. Wilderei ist im ganzen südlichen Afrika noch immer ein riesiges Problem. Allein im benachbarten Südafrika fallen pro Jahr mehr als tausend Nashörner international operierenden Schlächterbanden zum Opfer. Gäste des von Wilderness Safaris geführten «Desert Rhino Camp» unterstützen mit ihrem Aufenthalt die Arbeit von «Save the Rhino Trust». Ein Teil der Erlöse aus den Übernachtungen

geht an die Tierschutzorganisation, dafür können die Gäste täglich mit deren Rangern in die Natur fahren und das Leben der rund zwanzig Nashörner, die im riesigen Gebiet der Palmwag Concession leben, erforschen. Wir haben besonders Glück. Glück gleich in doppeltem Sinne. Nachdem wir beinahe einen Löwen bei seinem Mittagsschlaf unter einem Busch übersehen haben, begegnen wir auch noch Tobias' jüngerem Bruder Tony. Der Unterschied zwischen den beiden ist augenfällig. Auf Tonys Nase thronen keine Hörner mehr, offensichtlich scheint er nicht so clever zu sein wie sein Bruder. Die Heli-Ranger haben ganze Arbeit geleistet, was Tony davor bewahrt, Zielscheibe von Wilderern zu sein. Wer von den beiden Brüdern nun der wirklich Klügere ist? mw

savetherhinotrust.org

ÜBERNACHTEN IN NAMIBIA

Hotel-, Lodge- und Camp-Tipps:

Sossusvlei: Kulala Desert Lodge, Wilderness Safaris
Damaraland: Desert Rhino Camp, Wilderness Safaris
Kunene River: Serra Cafema Camp, Wilderness Safaris
The Windhoek: The Olive Exclusive All Suite Hotel, Windhoek

theolive-namibia.com
wilderness-safaris.com

Namibia

Reisen Sie mit uns zu den schönsten Plätzen Afrikas!

Traumreise Namibia
9-tägige faszinierende Flugsafari:
Sossusvlei, Damaraland, Etosha Nationalpark und vieles mehr
ab 5.698,-CHF pro Person ab/bis Windhoek

Fordern Sie kostenlos unseren klimaneutralen Katalog an!

Abendsonne Afrika
Ihre Safarispezialisten!

Abendsonne Afrika
Dorfstrasse 39, 4452 Itingen
Tel.: +41 61 973 09 08
info@abendsonneafrika.ch
www.abendsonneafrika.ch

Botswana Namibia Südafrika Mosambik Malawi Sambia Simbabwe Tansania
Uganda Ruanda Kenia Madagaskar La Réunion Oman Seychellen Mauritius VAE



Bild: Noah Fecks for The McKittrick Hotel



Bild: William Vale Hotel



Bild: The Williamsburg Hotel

Vielfalt auf den Dächern: Die Rooftop-Atmosphäre in den Bars Gallow Green, Westlight und Water Tower (von links).

SOMMERNACHTSTRAUM

Wer einmal einen New Yorker Hitzesommer erlebt hat, weiss: Rettung gibt es hier nur in der Höhe. Sobald die Sonne hinter der Skyline versinkt, geht es in New York ab aufs Dach.

TEXT ROMAN ELSENER

Nie ist New York schöner als auf einem Dach, nachdem sich die Sonne am Horizont hinter New Jersey verabschiedet hat. Die «blaue Stunde», die Abenddämmerung, die sich mit einem leichten Thermikwind vom Meer über die Stadt legt, versöhnt die Bewohner nach einem hektischen Tag in den überhitzten Strassen mit dem Leben in der Grossstadt im Sommer.

Ob reich oder arm, ob per Hochtempo-Lift in eine schicke Rooftop Bar oder über eine Feuerleiter illegal auf einen Brownstone in Brooklyn – wenn die Sommernacht kommt, klettern die New Yorker auf die Dächer. Die Metropole befindet sich auf dem gleichen Breitengrad wie Neapel. Erbarmungslos heizt die Sonne die Beton-, Stahl- und Glasfassaden der City auf. Die Innenräume der Wolkenkratzer werden durch riesige Lüftungssysteme kühl gehalten, die Abhitze landet derweil in stickigen Schächten und Hinterhöfen. Aus der U-Bahn dringt warm-feuchte Abluft, die sich mit den Abgasen des Strassenverkehrs vermischt.

Durchatmen kann man zwar auch in den grosszügigen Parkanlagen der Stadt – vom Central Park in Manhattan über den Corona Park in Queens und den Prospect Park in Brooklyn. Diese Oasen bieten aber nicht nur Eichhörnchen und einer Vogelpracht ein Heim, sondern auch störenden Insekten aller Art, von denen man auf den Dächern verschont bleibt.

Romantik auf dem Dach

«Als junge, angehende Schlagzeugerin wohnte ich in einer WG ohne Privatsphäre in einem Lagerhaus in Williamsburg», erzählt die Musikerin Heather Wagner, die unter anderem mit dem Brooklyn Songwriter Jeffrey Lewis um die Welt getourt ist. «Um etwas Ruhe zu finden oder ein bisschen romantische Zeit mit einem Partner zu verbringen, blieb nur das Dach. Manchmal war es auch schlicht zu heiss, um drinnen zu schlafen», lacht Heather.

Also ab auf die Dächer. Der führende Städteguide, der Condé Nast Traveller, listet für dieses Jahr nicht

nur die 10 besten New Yorker Rooftop Bars, gleich 19 Dachrestaurants empfehlen die Experten. Noch ausschweifender ist die Auswahl der Redakteure der beliebten Gratis-Wochenzeitung Time-Out, die ihre neue Dachbar gleich an erster Stelle von 27 exzellenten New Yorker Dächer stellen. Doch aufgepasst! «Rooftop Bars sind im Sommer immer überteuert, überfüllt, überlaut und die meisten Leute betrunken», warnt Heather Wagner. Besuchern empfiehlt sie, sich schon bei der Planung eines Sommerbesuches in New York – sei das über Hotels oder private Anbieter – nach «Roof access» – Zugang zu einem Dach – zu erkundigen.

Mit Millionen New Yorkern verbunden

New York ohne Dach im Sommer ist kaum auszuhalten», sagt auch der Fitness Coach Tim Haft. Die Erfahrung der Stadt in der Nacht, auf dem Rücken auf einem Dach liegend, die Sterne betrachtend, wirke oft therapeutisch. Tim ist ein Fan von «Rooftop Films», einer Art Freiluftkino-Gruppe, die sich für ihre Vorstellungen immer neue Dächer in New York City aussucht. «Stadtgeräusche, Gerüche und Lichter rücken in den Hintergrund, man hebt ab», sagt Haft. Der Buchverleger Anton Fine pflichtet ihm bei. Mit seiner Frau Yael hat er sich vor ein paar Jahren ein kleine Wohnung mit Zugang zu einem herrlichen Dach mit Blick auf die Williamsburg Bridge Richtung Manhattan ergattern können. «Oft scherzen wir über die blinkenden «Sternschnuppen», die sich Richtung Flughafen JFK bewegen und mit denen immer wieder Menschen aus allen Ländern landen, die zündende Ideen in die USA bringen», sagt Fine. Er, dem die politische Gespaltenheit des Landes noch mehr Sorgen macht als die Zukunft des Verlagswesens, hat ausgerechnet am

4. Juli, dem amerikanischen Nationalfeiertag, Geburtstag und lädt jeweils zur Party auf dem Dach.

«Wir warten auf den Sonnenuntergang und das Feuerwerk. Auch wenn man nicht patriotisch ist, sollte man diesen Feiertag auf einem Dach verbringen», sagt Heather. «Die Farben am Himmel schüren Erinnerungen an die Kindheit, während man sich mit Millionen anderer Einwohner New Yorks verbunden fühlt, die das gleiche Spektakel sehen.» ■

DIE TOP FIVE NEW YORK ROOFTOPS:

- 1. Westlight:** 111 N 12th St 22nd Floor, Brooklyn, NY 11249. Das Westlight ist auf dem höchsten Wolkenkratzer von Williamsburg, dem William Vale Hotel. Es bietet bei Sonnenuntergang die beste Aussicht auf die Skyline von Manhattan im Westen und auf Brooklyn und Queens im Osten.
- 2. Le Bain:** The Standard, High Line, 848 Washington St, New York, NY 10014. Das Standard Hotel an der High Line, einem Stadtpark auf den Trägern einer alten Zuglinie, ist ein Renner seit der Eröffnung 2009. Wer das erste Mal in den USA ist, sollte sich hierher begeben, um zu sehen, wie die Sonne im weiten, offenen Wilden Westen versinkt.
- 3. The Rooftop at Time Out Market:** 55 Water St, Brooklyn, NY 11201. Im angesagten Brooklyn Stadtteil Dumbo, mit der U-Bahn fünf Minuten von Manhattan entfernt, hat das Stadtmagazin Time Out einen eigenen Supermarkt eröffnet, der verspricht, das Beste von New York unter einem Dach zu vereinen. Und auf dem Dach geht die Party ab.
- 4. Gallow Green:** 542 W 27th St, New York, NY 10001. Während in den diversen Sälen des McKittrick Hotels die legendäre Party «Sleep No More» ihren Gang nimmt, findet man Ruhe vom Trubel auf dem Dach des Hotels, in der Geisterbar «Gallow Green».
- 5. The Water Tower:** 96 Wythe Ave, Brooklyn, NY 11249. Die kleine Cocktail Bar thront über dem Rooftop-Pool des neuen Williamsburg Hotels. Nach einem kurzen Schwamm im Pool ein Drink in den samtigen Sofas des Water Towers mit Ausblick auf Manhattan – New York pur.

STIPPVISITE IN BUENOS AIRES

Buenos Aires atmet Geschichte, strahlt mit Neuem und verzaubert durch unverkennbaren Charme. Eine pulsierende Stadt, in der das Leben in kleinen Eckcafés genauso spielt wie auf grossen Plätzen.

TEXT MAIKE CHRISTEN

Die Augen des Kellners leuchten. «Der Papst hat meinen Neffen getauft», sagt er und schiebt einen Café Cortado über den Tresen. «In der Kirche dort drüben!» Er zeigt durch die Fensterfront des Café Gran Victoria über die Plaza de Mayo. Die Plaza de Mayo ist das Herzstück von Buenos Aires. War es von Anbeginn, als die Stadt 1580 auf einem Stück Kuhhaut, so die Legende, entworfen wurde. Rundum stehen hier gewichtige Gebäude: das alte koloniale Rathaus Cabildo, der rosafarbene Regierungssitz Casa Rosada und natürlich die Kirche, die, nachdem sie ein ums andere Mal eingestürzt war, Mitte des 19. Jahrhunderts die neoklassizistische Gestalt eines griechischen Tempels annahm.

In dieser Kirche wirkte Monseñor Bergoglio bis 2013. Dann wurde er zum Papst gewählt. Jeder, der an der Plaza de Mayo lebt und arbeitet, hat irgendeine Erinnerung an Monseñor Bergoglio. Schliesslich lebte der Papst im Viertel. Am Kiosk an der Ecke beim Café Gran Victoria holte er seine Zeitungen, beim Barbier in der Pasaje Rove-rano, ein paar Schritte weiter, liess er sich einmal im Monat die Haare schneiden und an der Plaza de Mayo stieg er in den Bus und in die Subte, die Untergrundbahn. Jeder hier kann etwas über «el Papa Francesco» erzählen.

JEDER HIER
ERZÄHLT ETWAS
ÜBER «EL PAPA
FRANCESCO».

Auf Evitas Balkon

Wie häufig ist er über die mit hohen Palmen umsäumte Plaza de Mayo gegangen, durch aufstiebende Tauben, vorbei an fliegenden Händlern, die argentinische Flaggen und gebrannte Erdnüsse verkaufen. Wie häufig ist er an der Maisäule vorbei gekommen und hat die rundum auf das Pflaster gemalten, weissen Kopftücher der Menschenrechtsorganisation Madres de la Plaza de Mayo betreten. Wie viele Protestzüge hat er hier gesehen. Denn auch dafür ist die Plaza de Mayo bekannt: für die stürmische Geschichte durch die Jahrhunderte bis heute. In den späten 1940er Jahren hielt Evita hier vor Tausenden von Menschen flammende Reden vom Balkon der Casa Rosada aus. Einmal Evita sein! Einmal auf jenem Balkon stehen! Der Wachmann am schmiedeisernen Tor vor dem rosafarbenen Regie-

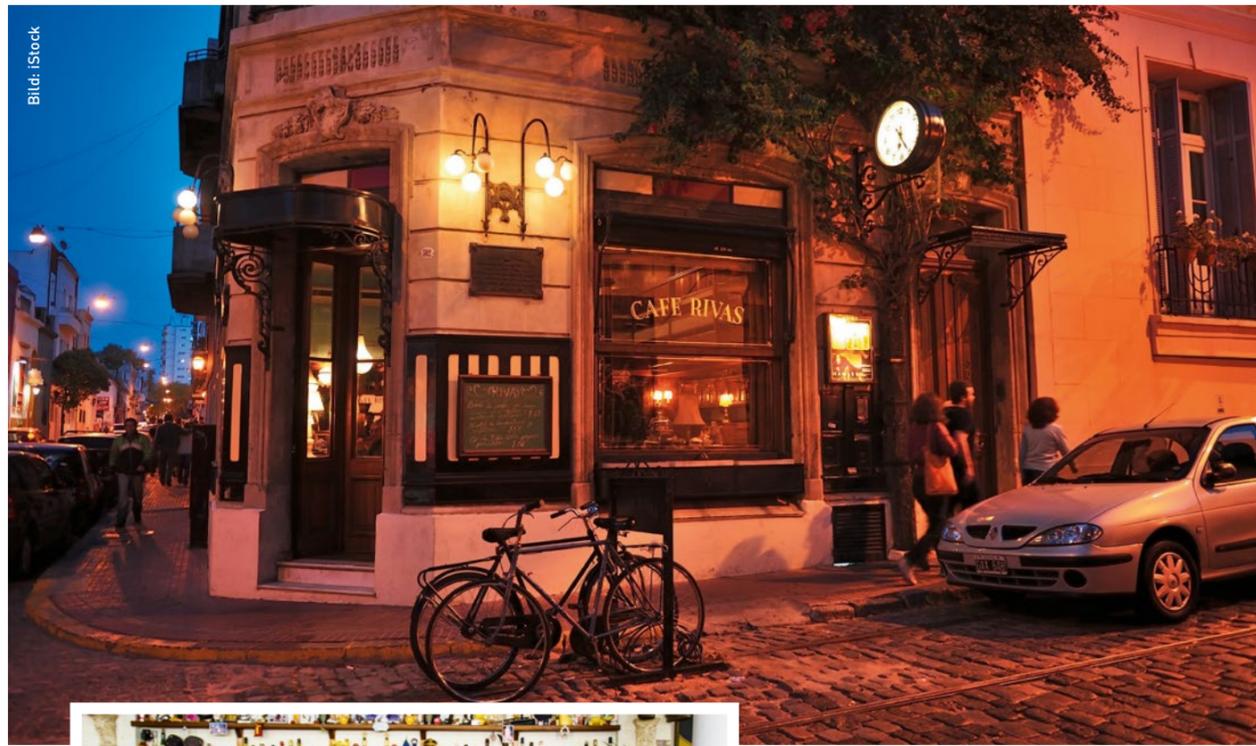


Bild: Buenos Aires Travel

GUT ZU WISSEN:

Edelweiss fliegt zweimal pro Woche jeweils am Mittwoch und am Sonntag nonstop von Zürich nach Buenos Aires:
flyedelweiss.com

Infos über Buenos Aires im Internet:
turismo.buenosaires.gob.ar

Gute Adressen:
Casa Rosada:
visitas.casarosada.gob.ar

Café Gran Victoria: Hipolito Yrigoyen 500, Ecke Bolívar
Café La Poesía: Chile 502, Ecke Bolívar

rungsgebäude lächelt charmant und meint: Evtas Balkon betreten? Klar geht das. Allerdings nur samstags. Wenn man sich vorher per Mail angemeldet hat und seinen Pass vorlegen kann. Heute wird das nichts, schüttelt er bedauernd den Kopf. Er schaut verträumt zum blauen Himmel und weist hinter sich. Er würde den alten Hafen besuchen: Hinter der Casa Rosada geht's direkt zum Puerto Madero.

Alter Hafen in neuem Glanz

In die alten Backsteinspeicher sind heute schicke Restaurants eingezogen. An Dock IV sitzen die Menschen bei Wein und Steak am Kai und betrachten entspannt das gemächliche Schaukeln der weissen Yachten und der Museumsfregatten. Alte Kräne bieten einen hübschen Gegensatz zu den verspiegelten Bürohochhäusern mit ihren bizarren Formen auf der einen und ex-

klusiven Wohntürmen auf der anderen Seite. Dieses Viertel ist in den vergangenen fünfzehn Jahren in Windeseile hochgezogen worden. Es ist das neue, schöne glitzernde Gesicht von Buenos Aires. Ach, seufzt der Mann, müsste er nicht Wache stehen – er zwinkert –, würde er sofort mitkommen zum Hafen. Heute Abend vielleicht? Wenn sich die Lichter märchenhaft im Wasser spiegeln? Doch noch ist früher Nachmittag auf der Plaza de Mayo. Von hier aus Richtung Süden geht es ins älteste Viertel von Buenos Aires, nach San Telmo mit seinen niedrigen Kolonialhäusern und seinem nostalgischen Flair.

In den malerischen Kopfsteinpflastergassen haben sich neben den alteingesessenen Antiquitätenhändlern hippe Läden angesiedelt, neben bröckelndem Putz leuchten neu getünchte Fassaden – hier lädt alles zum Flanieren und Stöbern ein. Und zum Verweilen. Am besten in einem der unzähligen alten Eckcafés, dem Lebensmittelpunkt des hiesigen Grossstadtbewohners. Die Kaffeehauskultur ist so alt und ausgeprägt in Buenos Aires, dass die Stadt 86 Café-Bars als «Bar Notable», als bemerkenswerte Orte mit Geschichte und Tradition, ausgezeichnet hat.

Wie das Café La Poesía mitten in San Telmo. Bei Café con leche und Medialunas lässt sich stundenlang Leben und Treiben beobachten – und, wenn die Kellnerin Carla einen Augenblick Zeit hat – viel über Buenos Aires und seine Bewohner erfahren. Dem Papst allerdings ist sie nie begegnet. ■

EIN BLICK SAGT ALLES.

DER NEUE RANGE ROVER EVOQUE



ABOVE & BEYOND



Der neue Range Rover Evoque fühlt sich auf unbefestigten Wegen genauso wohl wie in der Stadt und legt dabei die Leistungsfähigkeit eines echten Land Rover an den Tag. Sein Design weiss auf den ersten Blick zu gefallen, wobei seine unverkennbare Silhouette an ein Coupé erinnert. Mit seinen dynamischen Matrix-LED-Scheinwerfern und den animierten Blinklichtern setzt er in jeder Umgebung stilichere Akzente. Sie sehen schon, der Evoque ist ein wahrer Blickfang.

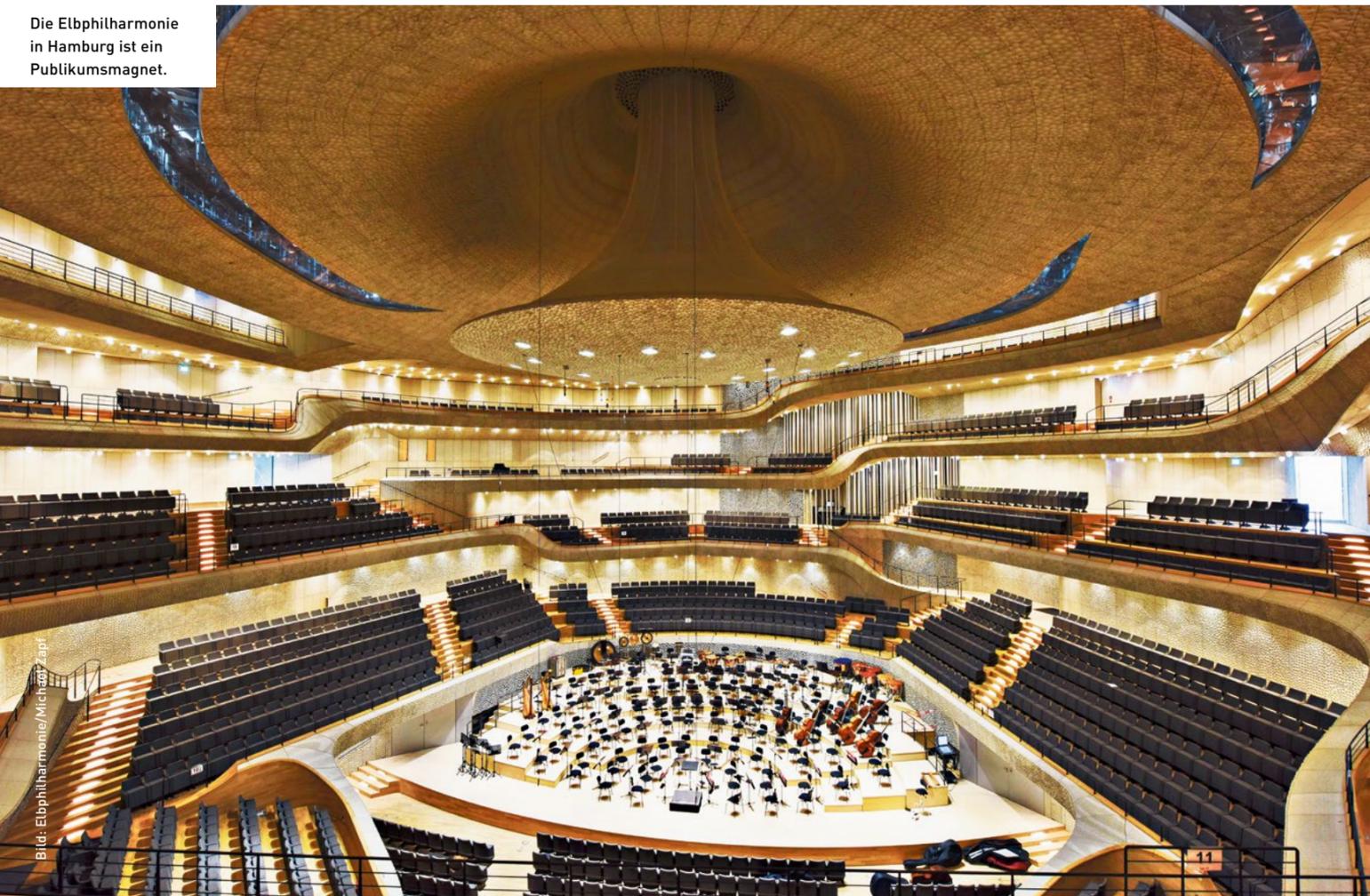
Jetzt bei Ihrem Land Rover Fachmann Probe fahren.

landrover.ch

Die Staatsoper Unter den Linden in Berlin wurde 1742 eröffnet.



Die Elbphilharmonie in Hamburg ist ein Publikumsmagnet.



FÜR DIE MUSIK UNTERWEGS

Twerenbold Reisen ist bekannt für Musikreisen in die schönsten Konzerthäuser Europas. Auf dem Programm stehen als besondere Highlights auch immer wieder Exklusiv-Aufführungen.

TEXT STEFANIE SCHNELLI

Es ist mucksmäuschenstill im grossen Saal der Elbphilharmonie in Hamburg, doch die Luft vibriert. Die Sekunden vor Beginn, wenn mehr als tausend Zuschauer gebannt dasitzen, sich alle Augen auf das Orchester richten und die Ohren hellwach die ersten Klänge erwarten. Der Dirigent, in diesem Fall der erst 23-jährige Österreicher Patrick Hahn, hebt die Arme, die Symphoniker Hamburg setzen für das Konzert für Violine und Orchester in G-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart an. Wohl niemand kann sich

der Schönheit entziehen, die sich mit den ersten Tönen im Raum ausbreitet. Kein Zuhörer sitzt mehr als dreissig Meter vom Dirigenten entfernt. Das Orchester spielt in der Mitte des Saals, umgeben vom Publikum. Dieses kommt aus der Schweiz; die Elbphilharmonie gehört an diesem Abend ganz dem Reiseveranstalter Twerenbold Reisen, der die eindrückliche Konzerthalle exklusiv für seine Gäste gemietet hat.

Die «Elphi» steht regelmässig auf dem Programm der Musikreisen von Twerenbold. Ein gelungener Coup, denn seit der

Eröffnung der aussergewöhnlichen Spielstätte 2017 ist es schwierig, an Tickets zu kommen. Wer ein Musikreise-Arrangement von Twerenbold bucht, braucht sich unterwegs um nichts zu kümmern. Zwar wird tagsüber ein kleines Rahmenprogramm wie eine Stadtrundfahrt oder der Besuch eines Museums angeboten, Pflicht ist das jedoch nicht. Die Musik ist die Hauptattraktion auf diesen Reisen und es ist ein schöner Luxus, sich voll und ganz darauf einlassen und jeden Tag in ein neues Werk eintauchen zu können.

Der zweite Abend unserer Reise ist «Nabucco» von Verdi gewidmet. Überraschend die Inszenierung des russischen Regisseurs Kirill Serebrennikov, der noch unter Hausarrest stand, als er Regie führte, und via Videobotschaften von Moskau aus mit den Sängern arbeitete. Serebrennikov hat «Nabucco» in die Moderne geholt und Bilder von Krieg und Flucht sowie Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, auf die Bühne der Staatsoper Hamburg gebracht. Im Kontrast dazu ist der dritte Abend sehr romantisch: Olegin tanzt im gleichnamigen Ballett zuerst gegen, dann um die Liebe der schönen Tatjana. Aufgeführt wurde das Stück in der 2017 wiedereröffneten Staatsoper Unter den Linden in Berlin. Sie allein ist schon ein Meisterwerk. ■

ZUM 125-JÄHRIGEN BESTEHEN: SONDERAUFFÜHRUNG IN DER MAILÄNDER SCALA

Twerenbold Reisen feiert nächstes Jahr das 125-jährige Bestehen. Zu diesem besonderen Anlass ist dem Unternehmen ein weiterer Coup gelungen: eine Sonderaufführung in der legendären Mailänder Scala. Das Teatro alla Scala von 1778 zählt zu den bekanntesten Opernhäusern der Welt und ist dank einem 38 Meter hohen Bühnenturm von Mario Botta im historischen Gebäudekern auf der Höhe der Zeit. Am Twerenbold Jubiläumsevent im März 2020 wird Giuseppe Verdis «Il Trovatore» aufgeführt, auf der Bühne stehen internationale Opernstars. Um dieses Ereignis werden zwei Reisen angeboten.

Jubiläumsreisen Scala di Milano 2020:
– «Grosse Twerenbold-Jubiläums-Musikreise», Salzburg, Mailand: 29.2. – 7.3.2020
– «Jubiläumsreise zur Scala di Milano»: 3.3. – 7.3.2020

Weitere Musikreisen:
– «Grossartige Symphonien in Deutschland», Hamburg, Dresden, Leipzig: 25.8. – 2.9.2019
– «Verdi in seiner Heimat geniessen», Parma: 25.9. – 30.9.2019
– «Musikalischer Advent», Leipzig, Dresden: 4.12. – 9.12.2019 und 11.12. – 16.12.2019
– «Festtagsflussreisen mit der Excellence-Flotte», verschiedene Routen und Daten, ab 21.12.2019

twerenbold.ch/musikreisen



JUBILÄUMSPREIS-
RABATT
BIS CHF 295

Mailänder Scala

GROSSARTIGE MAILÄNDER SCALA

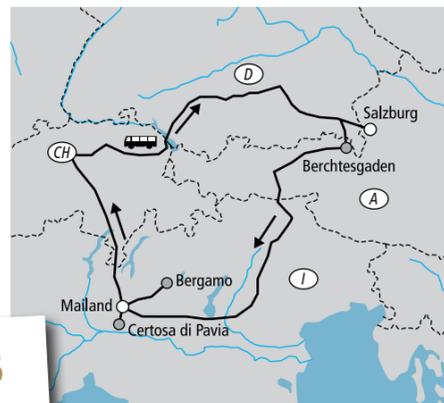
Die Mozartstadt Salzburg und Mailand, das Mekka für Opernliebhaber: Unsere Jubiläums-Musikreise führt uns in zwei unterschiedliche Städte, die jedoch eines verbindet: die Liebe zur Musik und ihre geschichtsträchtigen Spielstätten. Als Höhepunkt unserer Reise besuchen wir die Sondervorstellung zum 125. Jubiläum von Twerenbold Reisen von «Il Trovatore» in der faszinierenden Mailänder Scala.

UNSER MUSIKPROGRAMM

ORCHESTER CAMERATA SALZBURG 20.00 Uhr
Beethoven, Coreolan Ouverture
Mozart, Klarinettenkonzert
Mozart, Symphonie 40
Grosser Saal, Mozarteum

ORCHESTRA SINFONICA DI MILANO GIUSEPPE VERDI 19.00 Uhr
Dirigent: Klaus Peter Flor
Pianist: Enrico Pace
G. Verdi, Ouverture La Forza del Destino
Beethoven, Piano Concerto n. 5 op. 73
Beethoven, Symphonie n. 7 op. 92
Auditorium di Milano

«IL TROVATORE» 20.00 Uhr
Oper von Giuseppe Verdi
Exklusive Aufführung
anlässlich des Jubiläums
125 Jahre Twerenbold Reisen
Mailänder Scala



1. Tag: Schweiz – Salzburg

Am Morgen Fahrt bis nach Salzburg, wo wir die nächsten drei Nächte wohnen werden.

2. Tag: Salzburg

Salzburg – «Mozartstadt» oder auch «Hauptstadt der Musikwelt» genannt – ist ein kleines Bijou mit einer herrlichen Berglandschaft im Hintergrund. Die gesamte Altstadt gehört zum Unesco-Weltkulturerbe. Während einer Stadtführung sehen wir die Festung Hohensalzburg, Schloss Mirabell und das Domquartier und erfahren, dass sich hinter jedem Eck, in jedem Durchhaus und hinter beinahe jeder Pforte eine Geschichte verbirgt.

3. Tag: Salzburg, Berchtesgaden

Heute erkunden wir das Berchtesgadener Land. Im Winter ist die Region mit ihrer malerischen Landschaft besonders reizvoll. Sie ist umgeben von gewaltigen Bergmassiven, glitzernden Seen und dichten Bergwäldern. Am Abend besuchen wir das Konzert der **Camerata Salzburg** im Grossen Saal der Stiftung Mozarteum. Die Camerata Salzburg ist eines

der meistbeschäftigten Kammerorchester der Welt. Konzertreisen führen die Camerata Salzburg rund um den ganzen Globus. Daheim in Salzburg tritt das Orchester regelmässig an den Salzburger Festspielen und bei der Mozartwoche auf. Der 1914 eröffnete Grosse Saal des Mozarteums gehört zu den optisch und akustisch eindrucksvollsten Sälen Österreichs.

4. Tag: Salzburg – Mailand

Nach dem Frühstück fahren bis nach Mailand. Mailand ist für viele Innbegriff der schillernden Welt der Mode und des Designs, der pulsierenden Finanzwelt und internationalen Messen. Tatsächlich ist aber Mailand so viel mehr – beeindruckende Kunststadt mit einer der grössten christlichen Kirchen und Mekka der Opernliebhaber mit einem der berühmtesten Opernhäuser der Welt.

5. Tag: Mailand

Während einer Stadtführung sehen wir die wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Mailand. Am Abend besuchen wir das Spezialkonzert des **Orchestra**



Romantisches Salzburg



Der Mailänder Dom

Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi im Auditorium di Milano. Das Mailänder Symphonieorchester Giuseppe Verdi gehört zu den beliebtesten Musikinstitutionen Mailands. Das Auditorium von Mailand wurde 1999 eröffnet und beherbergt die Konzerte des Verdi Orchesters sowie diverse weitere kulturelle Veranstaltungen.

6. Tag: Mailand, Ausflug Bergamo

Ausflug in die charmante Stadt Bergamo. Sie liegt malerisch auf einem Hügel und ist von einer majestätischen Stadtmauer umgeben. Bergamo ist eine kleine Perle der Lombardei, fast noch ein Geheimtipp, in den sanften Hügeln der Voralpen gelegen und reich an Geschichte und Kultur.

7. Tag: Mailand, Certosa di Pavia

Südlich von Mailand befindet sich das noch heute von Kartäusermönchen bewirtschaftete Kloster Certosa di Pavia aus dem 15. Jahrhundert mit seiner kostbar ausgestatteten Kirche. Besichtigung. Am Abend erwartet uns der Höhepunkt unserer Reise: «**Il Trovatore**» in der legendären Mailänder Scala,



Grosser Saal im Mozarteum Salzburg

welche anlässlich des 125 Jahre-Jubiläums exklusiv gemietet wurde. International gefeierte Interpreten, herausragende Aufführungen sowie die einzigartige neoklassizistische Innenarchitektur machen die Mailänder Scala zu einem der berühmtesten Opernhäuser der Welt.

8. Tag: Mailand – Schweiz

Heimreise via Como und Gotthard zurück in die Schweiz.

Programmänderungen bleiben vorbehalten. Das Reiseprogramm kann in abgeänderter Reihenfolge stattfinden.

WISSENSWERTES

Hörplätze oder seitliche Logenplätze mit Sichtbehinderungen werden von uns nicht angeboten.

IHRE HOTELS

Wir wohnen drei Nächte in Salzburg und vier Nächte in Mailand:
– Mailänder Scala, Kat. C / Kat. A **195 / 330**
– mit dem **Komfortklasse-Bus in guten Mittelklasshotels**
– mit dem **Königsklasse-Luxusbus in Erstklasshotels**
Wahlweise in zentralen Hotels oder in Hotels am Stadtrand.

Logieren in 5-Sterne-Hotels

Gönnen Sie sich die besten Hotels an zentraler Lage: in Salzburg im Hotel Sacher und in Mailand im Hotel Excelsior Gallia. Buchbar nur in Zusammenhang mit Königsklasse, Hotel zentrale Lage. Aufpreis p. P. im DZ CHF 680, EZ auf Anfrage.

8 Tage ab CHF **1995**

PRO PERSON IN CHF Katalogpreis Jubipreis

8 Tage gemäss Programm	Katalogpreis	Jubipreis
Komfortklasse-Bus gute Mittelklasshotels		
Hotel am Stadtrand	2215	1995
Hotel an zentraler Lage	2405	2165
Königsklasse-Luxusbus Erstklasshotels		
Hotel am Stadtrand	2655	2390
Hotel an zentraler Lage	2935	2640
Einzelzimmerzuschlag in Komfortklasse		495
in Königsklasse		690

REISEDATUM 2020 (SA – SA)

29.02.–07.03.

UNSERE LEISTUNGEN

- Fahrt mit Königsklasse-Luxusbus – bzw. im Komfortklasse-Bus
- Übernachtung in der gewählten Hotelkat.
- Mahlzeiten:
7 x Frühstückbuffet, 4 x Abendessen, 2 x Mittagessen in lokalen Restaurants
- Ausflüge und Besichtigungen gemäss Programm
- Kartenpaket: Mailänder Scala Kat. E, Camerata Salzburg und Orchestra Sinfonica Kat. C
- Audio-System auf Rundgängen
- Erfahrener Reisechauffeur

REISEGENUSS PLUS

✓ Exklusive Aufführung in der Mailänder Scala

- Frei wählbar
- Kartenzuschläge:
– Mailänder Scala, Kat. C / Kat. A **195 / 330**
– Symphoniekonzerte Salzburg und Mailand, Kat. B / Kat. A **105 / 198**

Nicht inbegriffen

- Annullierungskosten & Assistance-Vers. **99**
- Auftragspauschale (entfällt bei Online-Buchung) **20**

ABFAHRTSORTE

Burgdorf Basel, Pratteln Aarau, Baden-Rüthof Zürich-Flughafen Winterthur-Wiesendangen, Wil

Online buchen, Bussitzplatz wählen und CHF 20 sparen! **Buchungscode: imm23a**



Bild: iStock

Erinnert an eine Mondlandschaft: Das Vulkansystem Krafla in Island.

NATUR ALL-INCLUSIVE

Polarfüchse, schneebedeckte Bergspitzen und mit etwas Glück ein Spionagewal: Bei einer Kreuzfahrt mit der Seabourn Quest sind spannende Naturerlebnisse garantiert.

TEXT TINA BREMER

Die Nacht scheint eine einzige Entschuldigung. Eine Wiedergutmachung für all die Monate, in denen sie zum Tag wurde, das Licht stahl, morgens, mittags, abends, obwohl sie gar nicht an der Reihe war. Nun steht die Sonne auch um ein Uhr nachts über dem Horizont, bringt die Sterne und den Mond in Verlegenheit. Es ist Mittsommer in Island und die Tage und Nächte gehen nahtlos ineinander über, eine Endlosschleife in Weiss. «Wir können von dem Licht nicht genug bekommen», erzählt Sara, die in Sudureyri wohnt, nahe des nördlichen Polarkreises. «Im Winter schafft es die Sonne nicht über die Berge, dann bekommen wir sie gar nicht zu sehen.»

Der 200-Einwohner-Ort liegt hoch oben im Norden der Insel, im Westen, wo Fjorde Zacken ins Land schneiden, das Wasser selten weiter als einen Pferdeausritt entfernt ist. Wind, Eis und Vulkane haben das Land zerklüftet, es abgeschnitten von der Þjóðvegur 1, die sich wie ein Ring aus Asphalt um Island legt und den Touristen den Weg weist. Um zu den Westfjorden zu gelangen, muss man aber von der Hauptstrasse abbiegen, dorthin, wo das Navigationsgerät zu stottern beginnt. Überall sonst in Island mag der Tourismus der Wirtschaftsfaktor Nummer eins sein, in den Westfjorden ist es die Fischerei, noch immer. Der Golfstrom sorgt dafür, dass das Wasser ständig in Bewegung ist und die Temperatur nie unter zehn Grad Celsius sinkt. «Unsere Fjorde sind tief und voller Fische», sagt Sara, deren Vater selbst zur See fährt. Der Geruch von Fisch hängt in der Luft, das Kölnischwasser des Nordens. In einem kleinen Holzverschlag hängen Hunderte Kabeljau zum Trocknen, im einzigen Café von Sudureyri werden Fischfrikadellen und Fischtran verkauft.

Wenn die Erde Schlamm spuckt

Die Grönlandsee ist aber nicht nur Haupteinnahmequelle der Einheimischen, sie ist auch Reiseroute der Kreuzfahrtschiffe, welche das Land der Feen und Trolle für sich entdeckt haben, sich

ihm entlang seiner Umrisse nähern. Kein Stau, der einen Strich durch die Routen-Rechnung machen könnte, allenfalls hünenhohe Wellen, die gegen den Bug schlagen, wenn der Wind wieder einmal kräftig Luft holt. An der Seabourn Quest prallen die Naturgewalten ab. Das erste Expeditionsschiff der US-Luxusreederei trotz selbst dem Eis der Antarktis. Von Frühling bis Herbst kreuzt es jedoch zwischen Island, Norwegen, Dänemark und Grossbritannien. «Vor dreissig Jahren hätte sie mit ihren 225 Suiten noch als grosses Schiff gegolten, vor 15 als mittelgrosses und heute zählt sie zu den kleinen Schiffen», erzählt Kapitän Aleksander Golubev, der seit zwei Jahren das Kommando auf der Brücke trägt. «Sie ist nicht nur wunderschön anzusehen, sondern hat auch starke Motoren, lässt sich gut manövrieren. «Quest is the best», heisst es bei uns», sagt der Ukrainer und lacht. Ab 2021 und 2022 bekommt der schnittige Dampfer jedoch Konkurrenz: Dann laufen mit der Venture und der Endeavor zwei neue Expeditionsschiffe der Seabourn Cruise Line vom Stapel.

ISLAND IST DIE GRÖSSTE VULKANINSEL DER ERDE.

Mit Schnee und Eis vertraut sind auch die Bewohner des Lavafeldes von Dimmuborgir, zumindest der Sage nach. Jeweils ab dem 12. Dezember wandern die Jólaveinar, die dreizehn Weihnachtstrolche, ins Tal, um Essen zu stibitzen oder die Menschen zu necken. Wie schwarze Skulpturen ragen die versteinerten Spitzen ihres Zuhauses in den Himmel. Das Lavafeld ist Teil des Ausflugs zum Lake Myvatn, dem Mückensee, der seinem Namen im Sommer zweifelhafte Ehre macht. Trotz der Blutsauger plantschen jeden Tag rotwangige Gäste in den Becken, die mit warmem, mineralreichem Wasser gefüllt sind. Die grösste Vulkaninsel der Welt liegt an der Nahtstelle der nordamerikanischen und eurasischen Kontinentalplatten, die jedes Jahr zwei Zentimeter weiter auseinanderdriften – und unter deren Oberfläche es brodelnd und zischt. Als wäre die Erde aufgebracht, schleudert sie im Namafjall Hverir eindrücklich und in regelmässigen Abständen kochend heissen Schlamm in die Höhe.



Die Küste Norwegens (oben und unten) reizt nicht nur Seefahrer wie Seabourn-Quest-Kapitän Aleksander Golubev.



Abenteuergeschichten beim Afternoon Tea

In der Observation Bar im zehnten Stock erzählen sich die Passagiere beim Afternoon Tea von ihren Ausflügen. Von den Wasserfällen und dem arktischen Garten, den mit Gras bewachsenen Häusern und mit Moos überzogenen Felsen. Kellner servieren Scones mit Clotted Cream; Erdbeertörtchen und Gurken-Sandwiches machen die Runde, in den Teetassen klirren silberne Löffel. Pianist John sitzt am Klavier und singt von der Liebe und fernen Ländern. Währenddessen wird im Kartenraum Bridge gespielt, gelesen oder einfach aus dem Fenster geschaut, hinter dessen Scheiben 24 Stunden lang Nature-TV läuft. Ein Vorgeschmack auf das, was die Gäste in den nächsten zwei Tagen, wenn das Schiff auf offener See nach Norwegen übersetzt, erwartet: süßes Nichtstun. Die grösste Anstrengung besteht darin, zu entscheiden, in welchem Restaurant man heute zu Abend speisen wird – im mit Kronleuchtern beleuchteten The Restaurant, im Patio neben dem Pool oder doch lieber im James-Bond-mässigen The Grill von Starkoch Thomas Keller?

Mit Zodiaks zu einsamen Inseln

Poseidon meint es gut, der Atlantik ist zahm, kaum eine Schaumkrone, die Ärger macht. Auf den Fluren stimmen Skulpturen und Bilder von norwegischen und dänischen Künstlern auf die nächsten Reiseziele ein. Vasen, Fotografien und Malereien verwandeln die Korridore und Treppenaufgänge in eine Galerie, die rund um die Uhr geöffnet hat. Auch dann, wenn die Mitter-

nachtssonne den Schlaf zum Duell fordert. Nach dem Abendessen liegt eine Urkunde auf dem Bett: «Hiermit wird bestätigt, dass Sie den nördlichen Polarkreis überquert haben». Bevor das Schiff im norwegischen Honningsvåg festmacht, dem Tor zum Nordkap, legt es noch einen Zwischenstopp ein. Es ist fünf Uhr morgens und rund dreissig Passagiere stehen in wasserdichten Overalls auf Deck fünf und warten auf Instruktionen von Iggy. Der Brasilianer verantwortet das Expeditionsprogramm «Ventures by Seabourn», das 2015 ins Leben gerufen wurde. Mit Kayaks oder Zodiaks geht es für die Passagiere dorthin, wo das knapp 200 Meter lange Kreuz-

fahrtschiff an seine Grenzen stösst, in enge Fjorde und zu einsamen Inseln. Immer mit an Bord: ein Experte für Flora und Fauna, studierte Biologen, Historiker und Wissenschaftler.

Heute weist Joe aus Somerset die Gäste in die Vogelwelt der unbewohnten Insel Storstappen ein, auf der Papageientaucher, Lummen, Tordalks und Seeadler auf Klippen und Felsvorsprüngen nisten. «Inseln sind die sichersten Plätze für Seevögel, weil ihre Nester dort vor den Polarfüchsen geschützt sind», erklärt Joe, während er das Zodiak nah an das Naturschutzgebiet heransteuert.

Spionage- oder Therapiewal?

In Hammerfest, dem Zentrum der Samenkultur, hoffen die Gäste jedoch auf einen ungefierten Besucher. Mit Ferngläsern bewaffnet stiefeln die Passagiere den Panoramaweg hoch, auf dessen Gestein noch Schneefetzen liegen, die Überbleibsel des Winters. Seit Ende April sorgt ein weisser Belugawal für Aufregung: Mit Geschir und Kamera ausgerüstet, tauchte er im Hafen auf. Schnell kam der Verdacht auf, dass es sich um einen russischen Spionagewal handelt. «Er ist sehr zahm und scheint trainiert, inzwischen geht man aber davon aus, dass er mit behinderten Kindern gearbeitet hat», nimmt Joe den vermeintlichen Unterwasseragenten in Schutz. Und tatsächlich: Am Abend, kurz bevor die Seabourn Quest Richtung Dänemark aufbricht, zeigt sich Waldimir, dreht direkt vor dem Schiff seine Runden, als würde er eine Privatvorstellung geben. Genauso schneeweiss wie die Mitternachtssonne, die auch heute wieder die ganze Nacht am Himmel steht. ■

DIE KUNST AN BORD MACHT AUS DEN KORRIDOREN EINE GALERIE.

SEABOURN QUEST

Im Sommer kreuzt das Luxussschiff durch Europa, im Winter durch die Antarktis. Verpflegung – inklusive alkoholischer Getränke und sogar Champagner – ist im Preis inbegriffen. Genauso wie die abendlichen Shows und die täglichen Vorträge. Das Spa ist mit Sauna und Dampfbad ausgestattet und arbeitet mit Dr. Andrew Weil zusammen, ein Experte für integrative Medizin. Täglich finden kostenlose Kurse wie Yoga oder Vorträge zu Akupunktur oder Achtsamkeit statt. Informationen und Buchung unter

seabourn.com



Stephan Frei, Chef des Reisebüros Mittelthurgau, mit Kapitän und Christa Rigozzi.



Von links nach rechts: Christa Rigozzi, Stephan Frei, Nazly Twerenbold, Andrea und Karim Twerenbold, Pfarrer Felix Christ.



Nazly Twerenbold hat den stilvollen Innenbereich entworfen. Im Bild mit Sven Epiney.



Mit Schwung und Eleganz – Christa Rigozzi tauft die Excellence Countess.



Verwaltungsratspräsident Karim Twerenbold übergibt die Excellence Countess ihrem Kapitän.



DIE SCHÖNE GRÄFIN

Das Reisebüro Mittelthurgau tauft die Excellence Countess – und kündigt ein weiteres Schiff an.

TEXT MARKUS WEBER

Über 700 Schaulustige wollten die Taufe des jüngsten schwimmenden Grandhotels der Twerenbold-Gruppe, der Excellence Countess, miterleben. Taufpatin in Basel war die charmante Excellence-Botschafterin Christa Rigozzi, Sven Epiney führte durch die feierliche Zeremonie. Im Gegensatz zu ihrer praktisch baugleichen Schwester, der Excellence Princess, verfügt die Countess über 24 statt 12 Suiten. «Mit der gewachsenen Zahl der Suiten entsprechen wir einem Bedürfnis unserer Kunden», sagte Verwaltungsratspräsident Karim Twerenbold. 178 Passagiere in total 89 Kabinen finden Platz auf der Countess. Nazly Twerenbold, verantwortlich für die Innenarchitektur, ist einmal mehr ein grosser Wurf gelungen. Die Farben Violett und Gold prägen das gleichzeitig jugendlich und edel wirkende Design. Von der Rezeption über die Kabinen und Restaurants bis zur weitläufigen Skylounge: Die vornehme Gräfin atmet Eleganz und Stil bis ins kleinste Detail. Nazly Twerenbold hat das Kunststück fertiggebracht, der prächtigen Excellence Princess, 2015 immerhin als bestes Kreuzfahrtschiff Europas ausgezeichnet, eine nicht minder attraktive – aus unserer Sicht sogar noch schönere – Schwester zur Seite zu stellen. Kein Wunder war die Mutter des Verwaltungsratspräsidenten der Twerenbold-Gruppe der heimliche Star des

Anlasses. Stephan Frei, Geschäftsleiter des Reisebüros Mittelthurgau verriet, auf welchen Flüssen sein jüngstes Luxusschiff fahren wird: «Die Countess kreuzt auf den Wasserwegen in Holland und Belgien, zum IJsselmeer, nach Friesland und in die Städte Flanderns. Es ist die Welt der Windmühlen, Leuchttürme, von Moor und Torf, Shanty-Musik und feinen Spezialitäten aus dem Meer.»

Vor wenigen Tagen hat die Reederei der Twerenbold-Gruppe den Bau eines weiteren Schiffes bekannt gegeben. Als weltweit erstes Passagier-Flussschiff wird die Excellence Empress mit der sogenannten Clean Air Technology ausgestattet. Das Abgasreinigungssystem verringert den Schadstoffausstoss von Stickoxiden um mindestens 75 Prozent, von Feinstaub um über 90 Prozent. Diese Innovation, so Karim Twerenbold, sei ein bedeutender Teil der kontinuierlichen Umweltschutzmassnahmen der Excellence-Reederei. Derzeit werde geprüft, welche anderen Excellence-Schiffe mit dem neuen Abgasreinigungssystem nachgerüstet werden können. «Es liegt in unserem ureigenen Interesse, fortwährend in wirksame Nachhaltigkeitsmassnahmen zu investieren, um unsere Reiseprodukte zukunftsfähig weiterzuentwickeln.» Das neue Flussschiff wird ab Juni 2020 auf der Donau kreuzen. ■ mittelthurgau.ch

Crème de la Crème der Spitzenköche am

Excellence Gourmetfestival ab Fr. 285.–



Route 1 Basel–Strassburg

Tag 1 Basel. Busreise nach Basel. Die Crew heisst Sie an Bord von Excellence willkommen. Um 15 Uhr nimmt Ihr Flussschiff Kurs auf Strassburg. Bei Kaffee, Kuchen und einem Willkommensdrink geniessen Sie den Blick auf die vorbeiziehende Flusslandschaft. Im Anschluss folgt der Höhepunkt Ihrer Reise mit dem grossen Gala-Menü im Excellence Restaurant. Sie erfahren Interessantes zur Philosophie der Küche, den Zutaten und der Idee hinter den einzelnen Gängen. Sie können sich für eine harmonisch abgestimmte Weinbegleitung entscheiden oder Weine aus der eigens für den Abend zusammengestellten Weinkarte wählen. Lassen Sie den Abend an der Bar oder bei entspannter Pianomusik in der Lounge ausklingen.

Tag 2 Strassburg. Frühmorgens erreichen Sie die elsässische Hauptstadt Strassburg. An Bord geniessen Sie das Frühstücksbuffet à la Excellence. Strassburg ist bekannt für sein Münster «Notre Dame», beeindruckende Kunstgalerien und sympathische elsässische Gaststuben. Mittelalterliche Fachwerkhäuser prägen das Stadtbild. Sie haben Zeit durch die romantischen Gassen zu schlendern. Am Nachmittag erfolgt die Rückreise mit dem Komfort-Reisebus in die Schweiz.

Route 2 Strassburg–Basel

Reise in umgekehrter Richtung.

Preise pro Person		Fr.
Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
2-Bett-Kabine Hauptdeck	570.–	285.–
2-Bett-Kabine Mitteldeck, frz. Balkon	690.–	345.–
2-Bett-Kabine Oberdeck, frz. Balkon	770.–	385.–
Mini-Suite Mitteldeck, frz. Balkon	910.–	455.–
Mini-Suite Oberdeck, frz. Balkon	990.–	495.–

Sofortpreis mit beschränkter Verfügbarkeit

Zuschläge	Fr.
• Abreise Excellence Queen 26.10.	45.–
• Abreise Excellence Princess 27.10., 03.11., 08.11., 09.11., 15.11., 16.11., 17.11.	45.–
• Abreise Excellence Countess 21.11., 22.11.	75.–
• Kabine zur Alleinbenützung	135.–
• Auftragspauschale	20.–

Unsere Leistungen

- An-/Rückreise im Komfort-Reisebus
- Excellence-Flussreise mit Halbpension an Bord
- Gourmet-Abend mit mehrgängigem Menü eines Spitzenkochs
- Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht eingeschlossen

- Getränke, persönliche Auslagen, Trinkgelder

Wählen Sie Ihren Abreiseort

Wil , Winterthur-Wiesendangen SBB, Zürich Flughafen , Burgdorf , Baden-Rütihof , Basel SBB, Bern. Lausanne & Fribourg (auf ausgewählten Reisen).

Liebe Freunde feiner Küche

Wir richten wieder an, liebe Reisegäste. Mit grosser Freude bitten wir zu Tisch und laden Sie zum **7. Excellence Gourmetfestival** zwischen Basel und Strassburg ein.

Unsere Flussschiffe **Excellence Countess** und **Excellence Princess** werden im Oktober und November wiederum ganz im Dienste unserer Feinschmecker stehen, wenn **renommierte Spitzenköche** für Sie in der Bordküche feinste Köstlichkeiten zubereiten.

Der Feinschmeckertrip mit 2-tägigen Flussreisen zwischen Basel und Strassburg ist ab Fr. 285.– buchbar und auch als besonderes Überraschungsgeschenk oder für Firmenessen eine prima Idee.

Willkommen am Excellence Gourmetfestival '19.

Wir freuen uns auf Sie.
Bon voyage, bon appetit.

Reisebüro Mittelthurgau
Die Schiffsreisenmacher



Jeroen Achtien

1 Michelin-Stern
16 Punkte Gault Millau
Restaurant Sens, Hotel Vitznauerhof, Vitznau

Route 2 21.10.–22.10.2019
Buchungcode: eostr11_ku



Felix Eppisser

1 Michelin-Stern
16 Punkte Gault Millau
seeds Restaurant & Lounge, Yangon / Myanmar

Route 1 25.10.–26.10.2019
Route 2 26.10.–27.10.2019
Buchungcode: eqbas10_ku / eqstr10_ku



Silvia Manser

1 Michelin-Stern
16 Punkte Gault Millau
Restaurant Truube, Gais AR

Route 1 27.10.–28.10.2019
Buchungcode: eqbas11_ku



Rico Zandonella

2 Michelin-Sterne
18 Punkte Gault Millau
Rico's, Küssnacht

Route 1 27.10.–28.10.2019
Route 2 28.10.–29.10.2019
Buchungcode: epbas15_ku / epstr15_ku



Sebastian Zier & Moses Ceylan

2 Michelin-Sterne
18 Punkte Gault Millau
Gourmet Einstein, Hotel Einstein, St. Gallen

Route 1 03.11.–04.11.2019
Buchungcode: epbas23_ku



Stefan Heilemann

2 Michelin-Sterne
17 Punkte Gault Millau
Restaurant Ecco, Hotel Atlantis by Giardino, Zürich

Route 2 04.11.–05.11.2019
Buchungcode: epstr12_ku



August Minikus

1 Michelin-Stern
17 Punkte Gault Millau
Mammertsberg, Freidorf

Route 2 03.11.–04.11.2019
Buchungcode: eostr15_ku



Flynn McGarry

Jungstar aus Amerika
Restaurant Gem, New York / USA

Route 1 08.11.–09.11.2019
Route 2 09.11.–10.11.2019
Buchungcode: epbas16_ku / epstr16_ku



Ivo Adam & Chefs

Adrian Bürki, Dave Wälti, Florian Bettschen
Casino Bern

Route 2 15.11.–16.11.2019
Route 1 16.11.–17.11.2019
Route 2 17.11.–18.11.2019

Buchungcode: epstr21_ku / epbas22_ku / epstr22_ku



Patrick Mahler

2 Michelin-Sterne
17 Punkte Gault Millau
Restaurant Focus, Parkhotel Vitznau, Vitznau

Route 1 17.11.–18.11.2019
Buchungcode: eobas22_ku



Paul Ivic (Vegetarische Küche)

1 Michelin-Stern
17 Punkte Gault Millau
TIAN Restaurant, A-Wien

Route 1 18.11.–19.11.2019
Buchungcode: epbas18_ku



Tim Raue

2 Michelin-Sterne
19.5 Punkte Gault Millau
Restaurant Tim Raue, Berlin (D)

Route 1 21.11.–22.11.2019
Route 2 22.11.–23.11.2019
Buchungcode: eostr20_ku / eobas20_ku



Die Costa Fortuna bricht neu von Genua aus ins westliche Mittelmeer auf.

COSTA ZURÜCK IN GENUA

Costa Crociere hat ihren Hauptsitz in Genua. Mit der Costa Fortuna kehrt diese Saison auch ein Schiff der Flotte in die ligurische Hauptstadt zurück. Costa hat grosse Pläne für Genua – und die Zukunft.

TEXT STEFANIE SCHNELLI

Langsam setzt sich die Costa Fortuna in Bewegung. So sanft, dass es die Gäste auf Deck 10 zuerst fast nicht bemerken. Mit einem Apérol Spritz in der Hand läuten sie ihre Ferien ein. Sie zelebrieren den Start ihrer Reise und wollen die Abfahrt aus Genua, der Stadt von Christoph Kolumbus, nicht verpassen. «Time to say goodbye», klingt es aus den Lautsprechern. Die Sonne taucht die Häuser in ein warmes Licht, Möwen begleiten das Schiff in der Hoffnung auf einen Happen Brot mit akrobatischen Flugnummern, und die Sicht von so hoch oben aufs Meer verströmt Feriengefühle. Noch bis zum 8. November bricht die Costa Fortuna jeden Freitag von Genua aus zu siebentägigen Reisen im westlichen Mittelmeer auf. Die Route führt nach Marseille, Tarragona, Mallorca, Ibiza und Sardinien.

Für Costa selbst heisst es in Genua eher «time to say hello»: Seit mehr als 70 Jahren hat die Reederei ih-

ren Hauptsitz in der schönen ligurischen Hauptstadt, Heimathafen in der Region ist aber das etwas weiter westlich gelegene Savona. Nun ist Costa seit diesem Jahr auch mit einem Schiff zurück in Genua. Die Costa Fortuna – nächstes Jahr wird es die Costa Pacifica sein – kehrt damit zu ihren Wurzeln zurück; beide Schiffe wurden in der Fincantieri-Werft bei Genua gebaut. Von hier aus sind sie auf ihre Reise in die Welt aufgebrochen.

Doch das ist nicht alles. Costa Crociere hat grössere Pläne für die krisengeschüttelte Stadt und will einen neuen Kreuzfahrten-Terminal bauen. Dieser soll den Terminal Palacrocieri in Savona sowie La Spezia ergänzen, wo Costa zusammen mit anderen Unternehmen einen Vorvertrag über den Bau eines neuen Terminals erhalten hat. Marco Bucci, der Bürgermeister von Genua, spricht mit der Rückkehr von Costa nach Genua «von einem Zeichen der Wiedergeburt unserer Stadt».

Lebensmittelverschwendung halbieren

Die Gäste an Bord der Costa Fortuna begegnen Genua am Abend im Restaurant noch einmal. Auf der Karte stehen Focaccia, die typischen Trofie al Pesto, Kaninchen, Fisch und lokale Dolci. Es gehört zum Foodkonzept von Costa, dass die italienischen Regionen durch ihre Spezialitäten vorgestellt werden. Mozzarella und Brot werden an Bord selber produziert, im «Pomid'oro» gibt es frische Pizza, in der Gelateria echtes italienisches Glacé, und auch der Kaffee schmeckt überall an Bord richtig italienisch. Die Pizzeria und die Gelateria sowie die zwei Bars Conte Verde und Conte Rosso sind neu auf der Costa Fortuna. Das Schiff wurde vor Kurzem renoviert.

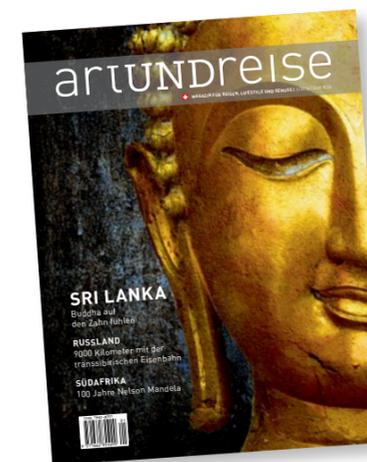
Bedeutender noch als das Foodkonzept als solches ist die von Costa lancierte Initiative, um die Verschwendung von Lebensmitteln an Bord bis 2020 zu halbieren. Das Programm «4GoodFood» baut neben dem Fokus auf saisonale und regionale Gerichte vor allem auf vier Pfeiler auf. Erstens wird mit Hilfe eines Softwareprogramms laufend sehr genau verzeichnet, welche und wie viele Lebensmittel verarbeitet wurden

und wie viel übrig geblieben ist. Das macht auch eine viel exaktere Planung im Einkauf und der Zubereitung von Nahrungsmitteln möglich. Zweitens werden die Gäste miteinbezogen. Mit der Sensibilisierungskampagne «Taste don't Waste» wird vor allem im Buffetbereich verantwortungsvolles Verhalten und proaktives Engagement gefördert. Drittens werden an inzwischen neun Häfen, von Savona über Barcelona bis nach Martinique, noch unservierte Gerichte an elf gemeinnützige Organisationen gespendet. Bis heute wurden mit diesem in der Kreuzfahrtbranche einmaligen Engagement insgesamt 115 000 Portionen abgegeben. Und viertens werden mit den Einsparungen an den Buffets ausserdem sogenannte «Food Gardens» in Afrika unterstützt. Die Bilanz des Projekts ist sehr gut. Auf einem grossen Teil der Schiffe wurde das Ziel, die Lebensmittelverschwendung zu halbieren, bereits erreicht.

Auch im Bereich Umweltschutz ist Costa aktiv: Die Costa Smeralda, die im Herbst getauft wird, und ihr Schwesterschiff werden mit Flüssigerdgas (LNG) betrieben – im Hafen wie auch auf See. ■

costakreuzfahrten.ch

BESTELLEN SIE SICH IHR HEFT BEQUEM NACH HAUSE.



artUNDreise

2-Jahres-Abo CHF 52.–
1-Jahres-Abo CHF 32.–
erscheint vierteljährlich

Bestellung über abos@artundreise.ch,
Tel. 043 501 23 23
www.artundreise.ch/bestellen



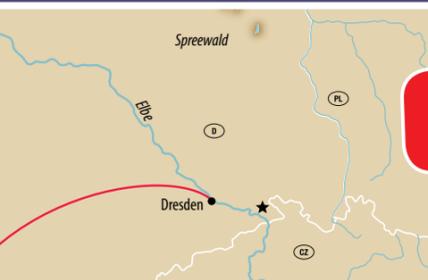
Ihr luxuriöses Top-Hotel an Bestlage

Das Hilton Dresden gehört zu den besten Hotels der Stadt. An Bestlage im Herzen der Altstadt geniessen Sie den Ausblick auf die Frauenkirche und das Elbufer. Freuen Sie sich auf luxuriös eingerichtete Zimmer mit jedem erdenklichen Komfort. 12 Restaurants und Bars sorgen für kulinarische Höheflüge. Entspannen Sie sich nach einem erlebnisreichen Tag im Wellness- und Fitness Club-Bereich mit Swimmingpool und Sauna oder in der einzigen Executive Lounge Dresdens.

HOLIDAYCHECK

92% Weiterempfehlungsrates!

Stand Juli 2019



mit legendärem Silvesterkonzert in der Semperoper, Top-Hotel Hilton an Bestlage & fulminanter Silvestergala

car-tours.ch
Erstklassige Busreisen mit Schweizer Reiseleitung



5 Reisetage
inkl. Halbpension ab nur
Fr. 1999.-
REISEHIT
148

Leistungen - Alles schon dabei!

- ✓ Fahrt im komfortablen Extrabus nach Dresden
- ✓ 4 Übernachtungen im Top-Hotel Hilton in Dresden
- ✓ 4 x ausgiebiges Frühstücksbuffet im Hotel
- ✓ 2 x feines Nachtessen im Hotel
- ✓ Fantastische Silvesterfeier im Hotel mit grossem Galabuffet, Gratis Sekt, Wein, Bier & Softgetränken, Live Musik & Tanz im Ballsaal
- ✓ Eintritt & Führung Porzellanmanufaktur in Meissen
- ✓ Eintritt & Führung Schloss Moritzburg & Winterausstellung zum Kultfilm «Drei Haselnüsse für Aschenbrödel»
- ✓ Eintritt & reservierte Plätze zum Silvesterkonzert der Sächsischen Staatskapelle Dresden (sehr gute Plätze - Kategorie 2)
- ✓ Eigene Schweizer Reiseleitung während der ganzen Reise

Unser Sonderpreis für Sie:

Preis pro Person im Doppelzimmer
im Top-Hotel Hilton,
Dresden Fr. 1999.-

Nicht inbegriffen/zusätzlich wählbar:
Einzelzimmerzuschlag nur Fr. 675.-
Buchungsgebühr: Fr. 20.- pro Person

Sie wählen Ihren Bus-Einsteigeort:
Aarau, Basel, Bern, Luzern, Pfäffikon SZ,
Sargans, St. Gallen, Thun, Winterthur, Zürich

Jahreswechsel in Dresden

mit dem legendären Silvesterkonzert in der Semperoper

Exklusivreise vom 29. Dezember 2019 - 2. Januar 2020

Die legendären Silvesterkonzerte in der Semperoper werden jährlich vom ZDF in die Wohnzimmer der ganzen Welt übertragen. Mit der Sicherung eines Gruppenkontingents für das Musikspektakel in einer der schönsten Oper der Welt ist uns ein wahrer Coup gelungen! Freuen Sie sich, bei diesem Konzerterlebnis der Superlative dabei zu sein und auf die Barockstadt Dresden im schönen Winterkleid, das Top-Hotel Hilton neben der weltbekanntesten Frauenkirche, interessante Ausflüge sowie auf eine fantastische Silvesterfeier in bester Gesellschaft.

Ihr Reiseprogramm:

1. Tag, Sonntag 29. Dezember 2019 - Anreise

Fahrt im komfortablen Extrabus nach Dresden, wo wir in unserem zentralen Tophotel Hilton mit dem Nachtessen erwartet werden.

2. Tag, Montag 30. Dezember 2019 - Dresden mit Silvesterkonzert in der Semperoper

Dresdens Stadtbild wird geprägt von historischen Baudenkmälern wie der Semperoper, der Frauenkirche, der Hofkirche und dem Zwinger, einer kunstvollen Barockanlage, in der sich heute mehrere Museen befinden. Freuen Sie sich nach dem Frühstück auf eine sehr interessante Stadtführung unter kundiger Leitung und erfahren Sie mehr über die bewegte Geschichte der Stadt! Der Nachmittag bleibt Ihnen für eigene Entdeckungstouren

zur freien Verfügung. Am Abend erwartet uns das legendäre Silvesterkonzert in der Semperoper der Staatskapelle Dresden. Wir haben für Sie sehr gute Plätze der Kategorie 2 reserviert.

3. Tag, Dienstag 31. Dezember 2019 - Porzellan aus Meissen & Silvesterfeier im Hotel

Nach dem Frühstück geht es heute Morgen nach Meissen. Seinen Weltruf verdankt die Stadt dem Porzellan. Freuen Sie sich auf eine interessante Führung durch die berühmte Manufaktur. Werfen Sie einen Blick über die Schulter des Drehers und sehen Sie, wie aus einer kleinen Masse eine filigrane Tasse oder eine Kanne geformt wird. Zurück im Hotel bleibt genügend Zeit, um sich für die fantastische Silvesterfeier mit riesigem Galabuffet, Livemusik und Tanz bereitzumachen. Wir wünschen einen guten Rutsch!

4. Tag, Mittwoch 1. Januar 2020 - Moritzburg

Schlafen Sie heute etwas länger und geniessen Sie ein ausgedehntes Neujahrsfrühstück. Gegen Mittag fahren wir zum nahegelegenen Märchenschloss Moritzburg. Der schöne Prunkbau ist eines der schönsten Wasserschlösser Europas und war Filmkulisse für das Kult-Märchen «3 Haselnüsse für Aschenbrödel». Immer im Winter kehrt Aschenbrödel im Rahmen einer Ausstellung aufs Schloss zurück, welche Nachtessen im Hotel.

5. Tag, Donnerstag 2. Januar 2020 - Heimreise

Nach dem Frühstück treten wir mit vielen unvergesslichen Eindrücken im Gepäck die Heimreise an.



reka: Noch mehr sparen - bis 100% REKA-Checks!

Limitierte Plätze! Sofort buchen & profitieren! Tel. 0848 00 77 88 www.car-tours.ch



D MARIS BAY, TÜRKISCHE ÄGÄIS

FÜNF STERNE NEU DEFINIERT

TEXT WERNER KNECHT

Schon allein die Zufahrt ins Designhotel ist spektakulär. Die Limousine fährt durch eine unberührte malerische Landschaft, die das angrenzende 156 000 Quadratmeter umfassende Naturschutzgebiet erahnen lässt. Und dann taucht plötzlich – wie aus dem Nichts gezaubert – das neue Fünf-Sterne-Hotel D Maris Bay auf. Das ehemalige Clubresort präsentiert sich nach zweijährigem Umbau in einem völlig neuen Look, modern und doch zeitlos designt und mit teuerster Materialisierung auf das oberste Gästesegment fokussierend.

FÜR DEN STRAND
WURDE FEINER
SAND AUS ÄGYPTEN
IMPORTIERT.

Das achtstöckige Gebäude ist äusserst grosszügig dimensioniert, was sich auch in raumhohen Fensterfronten widerspiegelt, die den Blick freigeben auf die Ägäis und die Berge. Respektvoll wird das Hotel

in die Umgebung integriert, wobei edles Holz in Braun- und Cremetönen sowie Travertin-Naturstein und Marmor die gediegene Note noch akzentuieren.

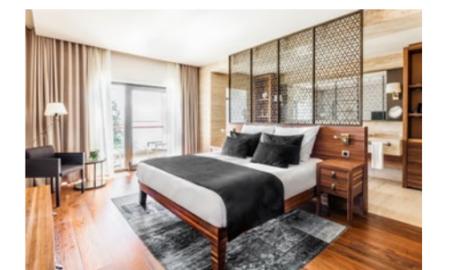
Der Gast dieses Leading Hotels kann wählen zwischen 200 unterschiedlich grossen Zimmern samt 26 Suiten; das Non-plus-ultra bildet die zweistöckige Präsidentensuite. Wer Distanz schätzt, wählt die separat angebrachte Villa mit 300 Quadratmetern und einem 450 Quadratmeter grossen Garten. Ein Hamam, eine Sauna, ein Jacuzzi, ein privater Pool sowie ein 24-Stunden-Butler-Service unterstreichen die Exklusivität dieser Top-Variante. Villa- und Suiten-Gäste haben Zugang zum eigenen Strand und der Executive Club Lounge mit ganztägigem Angebot an Snacks und Getränken und eigenem Concierge.

Die gleiche puristische Architektursprache spricht der 3000 Quadratmeter grosse Spa-Bereich; vom Entspannungsbereich gibt es einen direkten Zugang zum Sonnendeck mit Panoramablick auf die Ägäis und den Vitality-Pool. Auf der gleichen Ebene findet sich die Saunalandschaft mit Dampfbad, Eisbrunnen und Erlebnisduchen, während man im Marmor-Hamam traditionelles türkisches Waschritual zelebriert. Auch outdoor wird

Fitness grossgeschrieben, existieren doch ein grosser Aussenpool sowie fünf Privatstrände, für die 250 000 Tonnen feiner, weisser Sand aus Ägypten angekartet wurden.

Aber was wären Ferien ohne herausragende Kulinarik! So findet man hier neben dem Frühstücksrestaurant vier À-la-carte-Restaurants sowie sechs Bars. Das direkt am feinsandigen Strand gelegene, französisch inspirierte Restaurant «La Guérite» präsentiert fangfrischen Fisch sowie lokale Gerichte aus der Ägäis und dem mediterranen Raum. Fans der griechischen Küche besuchen das direkt am Meer gelegene Restaurant Manos samt stimmungsvoller Livemusik. Und ja: Wer mit Helikopter oder hoteleigenen Yachten einen Ausflug machen möchte: Alles steht hier startbereit!

www.dmarisbay.com



DER DUFT DER NELKEN

Das Aiyana-Resort auf Pemba, der nördlichsten Insel des Sansibar-Archipels, wurde vergangenes Jahr von der Constance-Gruppe übernommen und komplett renoviert.

TEXT CORINA ISSLER BAETSCHI

Die Geschichte der Inselgruppe Sansibar vor der Ostküste Afrikas ist ebenso bewegt wie bunt. Bis ins 19. Jahrhundert ankerten hier Schiffe aus aller Welt und der Archipel zog Seefahrer, Kaufleute und Handwerker aus Übersee geradezu magisch an. Dies zeigt sich auf Sansibars drei Hauptinseln Unguja, Mafia und Pemba noch heute in einem charmanten Völker- und Kulturenmix von arabisch über indisch bis afrikanisch. Von der vergangenen Blütezeit zeugen auch zahlreiche historische Gebäude: Moscheen reihen sich neben Kirchen und Hindu-Tempel, Kolonialbauten wechseln sich ab mit britischen Handelshäusern und stehen in beeindruckendem Kontrast zur verträumten Natur der Eilande.

Pole, pole – immer mit der Ruhe

Besonders geheimnisvoll präsentiert sich Pemba, die nördlichste der Inseln, die mit ihren teilweise bis zu hundert Jahre alten Nelkenbäumen auch als Gewürzinsel oder Nelkeninsel bezeichnet wird. Hier, auf der Halbinsel Ras Kigomasha, an der äussersten Nordspitze des Eilands, sorgt ein aussergewöhnliches Resort für Entschleunigung und Ruhe: Das Constance Aiyana wird dem Suaheli-Ausdruck «pole, pole» (zu Deutsch: langsam, langsam) vollends gerecht und zelebriert den Luxus von Ferien und Entspannung in seiner reinsten Form. Mit seinen lichtdurchfluteten, in Pastellfarben gehaltenen Räumen und offe-

nen, zum Meer ausgerichteten Bereichen setzt das Resort auf Harmonie und Einklang mit der Natur. Die 30 zauberhaften Villen sind von blühenden, betörend duftenden Gärten umgeben, die Privatsphäre schaffen und dennoch den Blick auf das Meer freigeben, das sich teilweise im privaten Infinity-Pool vor dem Wohn- oder Schlafzimmer spiegelt.

«Hier steht die Zeit still und die Ruhe wird nur durch das Rauschen der Wellen unterbrochen», schreibt die seit über 40 Jahren in der Luxushotellerie im Indischen

SANSIBAR ZOG
SEEFAHRER
GERADEZU
MAGISCH AN.

Ozean tätige Constance-Gruppe zum Constance Aiyana. Aber auch wer es etwas aktiver und belebter mag, kommt auf Pemba auf seine Kosten und kann zwischen verschiedenen Erlebnissen auswählen. Auf dem Programm stehen zum Beispiel Touren mit einem lokalen Dhow, dem traditionellen Segelboot des Indischen Ozeans, sowie Ausflüge zu einer Gewürzfarm und in den Ngezi-Regenwald. Auch lokale Kochkurse oder romantische Dinner am Strand werden arrangiert.

Wassersport in allen Formen

Wie es sich für eine Insel im Indischen Ozean gehört, lockt selbstverständlich auch das kristallklare, badewannenwarme Wasser rund um Pemba zum Kajaking, Stand-Up-Paddling und Angeln. Fantastische Tauchgründe sorgen ausserdem für eindruckliche Begegnungen unter Wasser und lassen die Herzen von Schnorchlern und Tauchern höher schlagen.

Auch wer innerhalb des Resorts nach Abwechslung sucht, wird fündig – sei es im Schwimmbad, im offenen, windgeköhlten Fitnesscenter oder im Maji-Spa, benannt nach dem suahelischen Wort für Wasser. Ein Team hoch qualifizierter Therapeuten setzt das vitalisierende Element sowie hundertprozent biologische, in Sansibar hergestellte Spa-Produkte auf der Basis von Gewürzen und lokal produzierten Ölen gekonnt ein, um das Stresslevel zu senken und interessierten Gästen sowohl körperlich als auch mental eine Verjüngungskur zu verpassen.

Lokal hergestellt und authentisch sind auch die aromatischen Inselformulierungen, die im Niima-Restaurant serviert werden. Tagesfrischer Fisch und Meeresfrüchte gehören dabei genauso auf den Teller wie traditionelle afrikanische Gerichte. Und wenn man dann beim Essen den Blick über den schönen Strand und das Meer schweifen und gemütlich den Tag Revue passieren lässt, dann wird die Gaumenfreude noch verdoppelt. ■

constancehotels.com



GUTES BLEIBT GUT

Im Mai hat Roman Codina von Franz Schwegler die Direktion des Parkhotels Beau Site in Zermatt übernommen. Das Ambiente des geschichtsträchtigen Hauses wird sich aber nicht ändern.

TEXT MARKUS WEBER

Im goldenen Zeitalter des Alpinismus und der Belle Époque erbaut, thront das ehrwürdige Parkhotel Beau Site seit nunmehr 112 Jahren leicht erhöht über Zermatt. 24 Jahre lang hat Franz Schwegler das Hotel, das den alteingesessenen Zermatter Familien Aufdenblatten und Julen gehört, geprägt. Der engagierte Direktor hat das beliebte Haus mit umfassenden Renovationen und stilvollen Erweiterungsbauten auf den neusten Stand gebracht. Ende April ist Schwegler in den Ruhestand getreten.

Mit Roman Codina hat das Beau Site einen ausgewiesenen Hotelprofi als Nachfolger engagiert. Geboren ist er in Schaffhausen, in Luzern hat er die Hotelfachschule besucht und an der Cornell University in New York das General-Management-Program absolviert. Codina verfügt auch über eine grosse Berufserfahrung und ist bestens mit Zermatt vertraut. Vier Jahre lang war er Vizedirektor des Mont Cervin Palace und danach als Opening General Manager für die spektakuläre Neueröffnung des Hotels The Omnia verantwortlich. Nach sechs Jahren in Zermatt wechselte er als stellvertretender Direktor ins Bellevue Palace nach Bern. Zuletzt führte er das Grandhotel Giessbach in Brienz.

Schwegler blickt mit Genugtuung, aber auch mit Wehmut auf seine erfolgreiche Zeit im Parkhotel Beau Site zurück: «Gäste zu empfangen, sie zu verwöhnen und viele von ihnen als Stammgäste immer wieder begrüßen zu dürfen, war unbeschreiblich schön und befriedigend.» Moderne und Tradition im Gleichgewicht zu halten, war stets die oberste Devise Schweglers. Eine Devise, die er im familiär geführten Haus

perfekt umgesetzt hat. Schwegler war nicht nur bei seinen Gästen überaus beliebt: Des Lobes voll ist beispielsweise auch ein langjähriger Kellner: «Noch nie hatte ich einen so guten Patron. Der Chef packte überall mit an, wo Not am Mann war.»

Roman Codina kann ein gut geführtes Hotel übernehmen: «Ich habe mich gefreut, wieder nach Zermatt zu kommen und die weitere Zukunft des traditionsreichen Parkhotels Beau Site mitgestalten zu können», so Codina. Der 47-Jährige ist eine Generation jünger als Schwegler, was sich in der Produktegestaltung wohl ganz natürlich auswirken wird. «Ein Hotel ist kein Museum, es lebt und entwickelt sich immer weiter», so Codina. Eine radikale Kehrtwende ist aber nicht zu erwarten. Evolution statt Revolution ist gewissermassen

Codinas Motto. Der Zuspruch der vielen Stammgäste wird sich durch seine sanften Korrekturen bestimmt nicht verändern. Trümpfe hat das Hotel genug: Die Lage ist sensationell, die Qualität der Leistungen hervorragend und an der Positionierung als Vier-Sterne-Superior-Haus wird nicht gerüttelt.

2016 wurde der Sauna- und Ruhebereich erneuert. Damit bietet das Parkhotel Beau Site eine der modernsten Wellness- und Spaanlagen von Zermatt. Besonders hübsch: Bei der Renovation wurden die Originalmauern von 1907 freigelegt. Die Marriage zwischen historisch wertvoller Bausubstanz und zeitgemässer Einrichtung ist im ganzen Haus sehr gut gelungen. Die Gäste können alle Vorzüge eines modernen Hotels geniessen und gleichzeitig in die reiche Geschichte des Hauses eintauchen. ■

parkhotel-beausite.ch

TRADITION UND
MODERNE
HALTEN SICH IM
GLEICHGEWICHT.



Das Parkhotel Beau Site gehört seit 112 Jahren zu Zermatt. Vor kurzem hat Franz Schwegler (links) die Direktion des Hauses an Roman Codina übergeben.





Degustationen auf fantastischen Weingütern



Herrliches San Sebastian

Ihre gusto-Erlebnisse

Zu Besuch auf den weltbekannten Rioja Weingüter Baigorri & Marques de Riscal

◆ Pintxos (Tapas) & Wein-Tour in der Altstadt von Bilbao

◆ Herrliches Winzeressen in bester Gesellschaft

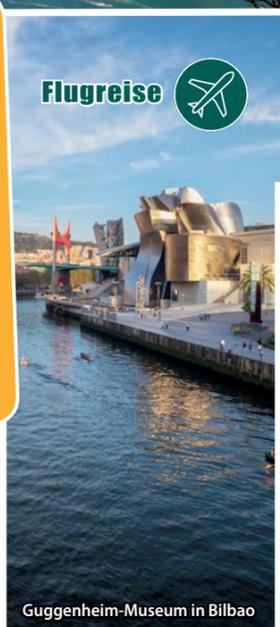
◆ Auf den Spuren des Edel-Salzes im Salztal Anana

◆ Unterwegs in der grössten überdachten Markthalle Europas

◆ Exklusives Nachtessen im typischen baskischen Kochklub in San Sebastian



Pintxos (Baskische Tapas)



Guggenheim-Museum in Bilbao

Flugreise



6 Reisetage
ab nur
Fr. 1899.-
REISEHIT
505

Leistungen - Alles schon dabei!

- ✓ Direkte Linienflüge mit Swiss (Zürich-Bilbao-Zürich)
- ✓ Sämtliche Flugnebengebühren wie Taxen, Steuern & Kerosinzuschlag (Im Wert von Euro 42.-/Stand: 5/2019)
- ✓ Rundreise im komfortablen Extrabus gemäss Programm
- ✓ 5 Übernachtungen in guten 4-Sterne Hotels
- ✓ 5 x Frühstück in den Hotels
- ✓ 2 x 3-Gang Nachtessen im Hotel in Laguardia
- ✓ 1 x 3-Gang Nachtessen in einem bekannten Restaurant in Bilbao inkl. Wein & Wasser
- ✓ 1 x geführte Pintxos Tour inkl. 4 Pintxos Verkostungen und 4 Getränken (Wein, Bier oder Softgetränke)
- ✓ 1 x 3 Gang Nachtessen im typischen Txoko (baskischer Kochklub) in San Sebastian
- ✓ 1 x 3 Gang Winzeressen auf dem Weingut Baigorri
- ✓ Interessante Stadtführung in Bilbao inkl. Eintritt Guggenheim Museum & Verkostung Canutillo de crema
- ✓ Eintritt Valle Salado inkl. Salzverkostung
- ✓ Altstadt Rundgang in Vitoria-Gasteiz & Stadtführung Laguardia (La Rioja)
- ✓ 4er Weinprobe auf dem Weingut Bodegas Baigorri
- ✓ 2er Weinprobe inkl. Weingutbesichtigung in der Bodega Marques de Riscal
- ✓ Stadtführung Pamplona & San Sebastian
- ✓ Eigene Schweizer Reiseleitung während der ganzen Reise

Unser Sonderpreis für Sie:

Preis pro Person im Doppelzimmer:
in guten 4-Sterne Hotel
Fr. 1899.-

Nicht inbegriffen/zusätzlich wählbar:
Einzelzimmerzuschlag: Fr. 389.-
Buchungsgebühr: Fr. 20.- pro Person

Flug: ab/bis Zürich



Das Rioja-Gebiet im Herbstkleid

Rioja & das Baskenland

Eine fantastische Reise durch das spanische Genussparadies

Exklusivreise vom 19. - 24. Oktober 2019

Freuen Sie sich auf eine grossartige Reise durch das landschaftlich wunderschöne Baskenland, das sich zum weltweit führenden Ziel für Feinschmecker & Geniesser entwickelt hat.

Ihr tolles Reiseprogramm:

1. Tag, Samstag 19. Oktober 2019 – Anreise nach Bilbao

Flug von Zürich nach Bilbao und Transfer ins Hotel. Hotelbezug und Nachtessen in einem gehobenen Restaurant.

2. Tag, Sonntag 20. Oktober 2019 – Ribera Markt, Guggenheim Museum & Pintxos-Bars

Heute morgen erwartet uns eine Führung durch die schöne Altstadt Bilbaos. Später mischen wir uns ins bunte Treiben der grössten überdachten Markthalle Europas. Wir kosten leckere Canutillos de crema und besichtigen das weltberühmte Guggenheim-Museum. Am Abend unternehmen wir eine Tour durch die Pintxos-Bars (baskische Tapas) in der Altstadt und verkosten verschiedene Leckereien und feine Wein. Übernachtung im Hotel vom Vortag.

3. Tag, Montag 21. Oktober 2019 – Valle Salado, Vitoria-Gasteiz & Laguardia

Das Salz aus dem historischen Valle Salado gilt als Delikatesse – davon überzeugen wir uns bei einer Führung durch die Salinen. Gegen Mittag unternehmen wir einen spannenden Rundgang durch die Hauptstadt des Baskenlandes, Vitoria-Gasteiz. Danach Weiterfahrt durch herrliche Landschaften nach Laguardia. Nachtessen im Hotel.

4. Tag, Dienstag 22. Oktober 2019 – Rioja Weingebiet

Herrlicher Genusstag im Rioja Weingebiet mit Besuch auf dem bekanntesten Weingut Baigorri mit Weinverkostung und feinem Winzer-Mittagessen. Nachmittags Besuch auf der architektonisch spektakulären Bodega Marques de Riscal mit Führung & Verkostung. Weiterfahrt nach Logrono und Zeit zur freien Verfügung. Nachtessen & Übernachtung im Hotel vom Vortag.

5. Tag, Mittwoch 23. Oktober 2019 – Pamplona, San Sebastian

Weiterfahrt entlang des Jakobsweges nach Pamplona und Rundgang durch die geschichtsträchtige Altstadt. Später werden wir zur Stadtführung in San Sebastian, Europas Kulturhauptstadt 2016, erwartet. Krönender Abschluss der Reise ist das Abendessen in einem typischen Txoko, einem traditionellen baskischer Kochklub. Übernachtung in San Sebastian.

6. Tag, Donnerstag 24. Oktober 2019 – Heimreise

Gegen Mittag Transfer zum Flughafen Bilbao und Heimflug in die Schweiz.

Limitierte Plätze! Sofort buchen & profitieren! Tel. 0848 00 77 88 www.car-tours.ch

car-tours.ch
Erstklassige Busreisen mit Schweizer Reiseleitung



Das Weingut Ramón Bilbao liegt in Rioja Alta.

ARCHITEKTUR, GESCHICHTE UND GENUSS

Lange Zeit stand Rioja auch für Massenweine. Doch in jüngster Vergangenheit haben sich mehrere Weingüter zwischen Tradition und Moderne etabliert und sorgen für Weltklasse-Tempranillos.

TEXT RETO E. WILD

Spaniens berühmteste Weinregion Rioja ist nicht nur für ihre Rotweine, sondern auch für eine bemerkenswerte Weinarchitektur bekannt. Seit den 1990er-Jahren haben hier grosse Architekten wie Zaha Hadid im Weingut Lopez de Heredia oder Frank Gehry im Los Herederos del Marques de Riscal ihr Können mit modernen Kellereien gezeigt. Die Bodegas Ysios befinden sich in der Nähe des sehenswerten Dorfes Laguardia und wurden nach den Plänen von Santiago Calatrava erbaut. Sein architektonisches Werk wurde auch schon als «Kathedrale des Weins» bezeichnet. «Die Wellenform repräsentiert Valencia, aber auch die Silhouette des Kantabrischen Gebirges», sagt Amaya Esteban Marin von Pernod Ricard Winemakers. Das Unternehmen ist Be-

sitzer des Weinguts Ysios, das sich in Rioja Alavesa befindet. Was viele nicht wissen: Rioja Alavesa gehört zum Baskenland. Hier befinden sich die besten Tempranillo-Lagen der Welt. Laguardia ist nur gut 100 Kilometer von Bilbao, aber 360 Kilometer von der Hauptstadt Madrid entfernt.

Ganz wie der Bau des Weinguts präsentieren sich auch die Weine von Ysios: als moderne Riojas. Gut 60 Hektar Rebenfläche sorgen für jährlich rund 120 000 Flaschen, wobei die Weine nur in guten Jahren gemacht werden. Ein Durchschnittsbetrieb im Rioja kommt schnell einmal auf eine Jahresproduktion von einer Million Flaschen. Der aus Bilbao stammende Ysios-Önologe Roberto Vicente erklärt: «Die Böden hier sind sandig und können innerhalb von 100 Metern



Rodolfo Bastida vom Weingut Ramón Bilbao.



Die Bodegas Ysios wurden von Calatrava entworfen.

GUTE ADRESSEN:

Durch Rioja Alavesa führt eine Weinstrasse. Details unter turismo.euskadi.eus oder alavaturismo.eus.
Unterkünfte: An der Weinstrasse, im mittelalterlichen Städtchen von Laguardia, steht die Hospederia Los Parajes, die Hotel, Spa, Vinothek und Restaurant in einem ist. Die Zimmer sind ebenfalls historisch eingerichtet. Modern präsentiert sich die Bodega Finca de los Arandinos, rund eine Fahrstunde südlich von Laguardia und etwas abgelegen.
Restaurants: In Logroño, in einer unscheinbaren Querstrasse, befindet sich das modern eingerichtete Michelin-Sterne-Lokal Ikaro. Sympathische Alternative auf dem Land: das Restaurant Moncalvillo, ebenfalls mit einem Michelin-Stern ausgezeichnet. Die meisten Tapas-Bars in Logroño verteilen sich auf die Fussgängerstrassen San Agustin, Laurel, Marqués de Vallejo und San Juan.

lehmig werden. Unsere Trauben lesen wir von dreissigjährigen Rebstöcken und bauen sie zwanzig Monate in französischer Eiche aus.»

Die für ihre Tapas-Bar-Strassen bekannte Rioja-Hauptstadt Logroño, rund dreissig Fahrminuten von Ysios entfernt, ist Teil der Subregion Rioja Alta. Hier werden rund 90 Millionen Liter Wein hergestellt, hauptsächlich Tempranillo, Garnacha und der weisse Viura, mit dem es Vicente dieses Jahr ebenfalls versuchen möchte. Im Weinbaustädtchen Haro steht der Rioja-Hauptsitz des 1924 gegründeten Weinguts Ramón Bilbao. Chefwinzer und Geschäftsführer von Ramón Bilbao ist Rodolfo Bastida. «In den letzten zwanzig Jahren haben die Rioja-Weinbauern viel mehr Zeit in die Arbeit im Rebberg investiert», sagt der Winzer. Die wegen der Klimaerwärmung tendenziell steigenden Temperaturen beeinflussen auch den Wein: «Alte Rioja-Jahrgänge, etwa 1964 oder 1973, hatten rund 12

Prozent Alkohol. Heute kommen wir auf 14 Prozent, obwohl wir früher ernten.» Auch im Keller habe im Rioja ein Sinneswandel stattgefunden, erklärt Bastida: «Früher dachten die Winzer, ein Wein, der lange im Eichenfass ausgebaut wurde, sei garantiert gut. Jetzt möchten wir alle die Frucht zum Ausdruck bringen.»

Ramón Bilbao besitzt 180 Hektar Rebberge und kauft zusätzlich Trauben von anderen Winzern ein, vor allem Tempranillo, die für frische und elegante Weine sorgen. Das Flaggschiff des Weinguts Ramón Bilbao ist der Mirto mit Tempranillo-Trauben von über siebzigjährigen Rebstöcken. Bei der Degustation präsentiert sich selbst das Jahr 1999, Bastidas Premiere, noch immer in Form. Die Weine von Ramón Bilbao sind ähnlich wie jene von Ysios Vertreter eines modernen Rioja-Stils, mit einer schönen Brombeeraromatik. Sie stehen für die Zukunft in dieser von Traditionen geprägten Gegend. ■

WEINE AUS DEM RIOJA, DIE BESONDERS ÜBERZEUGEN:



5V BLANCO 2016
 Rioja muss nicht immer gleich Rotwein bedeuten! Diese im Stahltank gereifte Cuvée vom Weingut Abel Mendoza Monge aus Grenache Blanc, Malvasia und Viura überrascht und überzeugt. Noten von Birnen, spritzig-fruchtig. Die Trauben wachsen auf 650 Meter über Meer.
31 Franken/16,5 Punkte



MIRTO 2009
 Mirto heisst das Flaggschiff des Weinguts Ramón Bilbao. Dieser 100-prozentige Tempranillo von über 70 Jahre alten Reben zeigt sich noch immer jung. In der Nase Vanillinoten vom 24-monatigen Ausbau in neuen französischen Eichenfässern sowie rote Beeren und Heidelbeeren. Generalimporteur des Mirto in der Schweiz ist Dettling & Marmot. **Preis auf Anfrage/17 Punkte**



MIRTO 2011
 Dieser Jahrgang präsentiert sich noch etwas verschlossen. 2011 war ein heisser Sommer und ein frischer Herbst. 20 Monate im französischen Eichenfass ausgebaut.
48 Franken/17 Punkte



MIRTO 2012
 22 Monate in neuen französischen Eichenfässern ausgebaut. Der Wein präsentiert sich modern, mit Brombeeraromen. Mittlerer Körper. In ein paar Jahren wird der 2012er viel Freude bereiten.
44.50 CHF (in der Schweiz)/17,25 Punkte



LOS PRADOS 2013
 Ein wunderschöner, modern gemachter Rioja der Bodegas Ysios: Noch immer dominante Eichenfassnote, würzig, elegant, mineralisch, erdig, mit einem langen Abgang.
52 Franken/18 Punkte



YSIOS RESERVA 2012
 Der Reserva von Ysios, 22 Monate im gebrauchten Eichenfass ausgebaut, zeigt sich in der Nase fruchtig mit Noten von Gewürzen, Cassis und Brombeeren, im Gaumen schön ausgewogen, majestätisch, im Abgang rund, aber ohne Nachklang. Komplex und elegant. Ein klarer Essensbegleiter.
35.90 Franken/17,25 Punkte



Macán 2014
 Ein Rioja vom Weingut Benjamin de Rothschild/Vega Sicilia. Reife Kirschen, Zwetschgen, würzig, elegant und saftig. Ein kraftvoller Wein mit vielschichtigem Abgang. Mindestens drei Jahre lagern.
75 Franken/17,5 Punkte



ALTANZA SELECCIÓN 2004
 Ein Tempranillo von der Bodegas Altanza, 24 Monate in französischen Barriques und dann sechs Monate in grossen Holzfässern gereift. Tabak, Cassis, Brombeeren, Gewürz, Maggikraut. Wirkt noch immer jung, sollte aber bis 2021 kredenzt werden.
36 Franken (Jahrgang 2010)/17 Punkte

Skala:
 20-19 Punkte perfekt
 18-17 Punkte Spitzenwein
 16-15 Punkte überdurchschnittlich
 14-13 Punkte mit Abstrichen
 12-0 Punkte unterdurchschnittlich, Fehler

DAS NEUE LEBEN DER BETTLERINNEN VON BALI

Lange Zeit zogen die Frauen und Kinder aus Muntigunung, einer äusserst trockenen und armen Bergregion im Nordosten der Götterinsel Bali, in die touristischen Zentren des Südens, um den Lebensunterhalt für ihre Familien zu erbetteln.



Seit einigen Jahren haben viele von ihnen die Richtung geändert: Sie führen Touristen aus aller Welt auf einer spektakulären Trekking-Tour in ihre Dörfer und geben Besuchern die Möglichkeit, ein gänzlich anderes Bali zu erleben. Wer hautnah miterlebt unter welchen Bedingungen die Bevölkerung in Muntigunung lebt, wird emotional berührt sowie Teil des Projektes und somit der nachhaltigen Lösung. Neben den Trekkingführerinnen werden heute rund 220 Menschen von drei lokalen Sozialunternehmen beschäftigt und fair entlohnt. Produziert und verarbeitet werden hauptsächlich heimische Erzeugnisse, wie qualitativ hochwertige Cashew-Nüsse, Rosella Blüten (wilder Hibiskus) oder Lontar-Palmzucker. Ein weiterer wichtiger Erwerbszweig ist das Handwerk: aus Lontar-Palmlättern werden Geschenkverpackungen geflochten oder es werden exklusive Hängematten gefertigt; ein weiteres Dorf hat sich auf die Produktion von wunderschönen, mit Naturfarben gefärbten Batik-Schals spezialisiert. Initiator dieser Projekte ist der Zewo-Zertifizierte Schweizer «Verein Zukunft für Kinder» (www.zukunft-fuer-kinder.ch), der sich seit über 15 Jahren für bessere Lebensbedingungen dieser gut 6'000 Menschen im Nordosten Balis engagiert. Im Zentrum der Aufgaben des Hilfswerks steht die

nachhaltige Entwicklung. Mittels Wasserversorgung, dem Schaffen von einkommensgenerierenden Arbeitsstätten, welche es den Eltern ermöglicht, ihre Kinder zur Schule zu schicken, und der Verbesserung der Gesundheit, werden die Voraussetzungen geschaffen, damit die Bevölkerung ihre Entwicklung mittel- und langfristig in die eigenen Hände nehmen kann.

GUT ZU WISSEN – WIE KANN ICH HELFEN?

- Für Gesundheitsbewusste:** Flexibles Cashew-Abo (ideal auch für Firmen, die sich der Gesundheitsförderung verschrieben haben) Für alle, denen sinnvolles Schenken am Herzen liegt: (Weihnachts-) Geschenke aus Muntigunung
- Für SonnenanbeterInnen:** Hängematten – jedes Stück ist ein Unikat
- Für Bali-Reisende:** Trekking-Tour abseits der trendigen Touristenpfade

Produktanfragen: kvogt@muntigunung.com
Trekkinganfragen: muntigunungtrekking@gmail.com



RECYCLING VOM FEINSTEN

Entsorgen Sie alte Flaschenkapseln ins Altmetall? Schade, eigentlich. Der Ghanaer El Anatsui schafft daraus prachtvoll schimmernde Wandbehänge.

TEXT REGULA WEYERMANN

An die Idee, dass Kunst auch aus alltäglichen Materialien entstehen kann, haben wir uns längst gewöhnt. Doch dass aus achtlos Entsorgtem Werke entstehen, die wirken, als stammten sie aus mittelalterlichen Schatzkammern, ist unge-

wöhnlich. El Anatsui (*1944) schafft dieses «Kunststück», indem er Flaschenverschlüsse aus Aluminium zu flachen Scheiben und Streifen walzen oder zu dreidimensionalen Gebilden formen lässt, die er mit Kupferdraht zu monumentalen Wandbehängen verbindet. Die Werke schillern be-

törend in Gold, Silber, Schwarz und bunten Farben und scheinen, häufig in Falten gelegt, von Weitem weich wie Stoff zu fliesen. Erst aus der Nähe werden ihre filigrane Struktur und die unterschiedlichen Metallstücke erkennbar, aus denen sie zusammengesetzt sind.



El Anatsui: «Stressed World», 2011.

Bild: El Anatsui. Courtesy of the Artist and Jack Shainman Gallery, New York



El Anatsui: «Gravity and Grace», 2019.

Bild: Haus der Kunst/Maximilian Geuter

El Anatsui, der seit 1975 in Nigeria lebt und arbeitet, zählt zu den bekanntesten Künstlern Afrikas. 2015 erhielt er an der Kunstbiennale Venedig den Goldenen Löwen für sein Lebenswerk. Nun zeigt eine Retrospektive im Haus der Kunst in München eine grosse Auswahl seiner Werke. Neben den spektakulären Wandbehängen sind auch auf dem Boden ausgelegte Arbeiten zu sehen, wie der wunderbare «Tiled Flower Garden» (Gekachelter Blumengarten; 2012), dazu die verspielte Rauminstallation «Logoligi Logarithm» (2019) und früher entstandene Plastiken aus Holz und Keramik.

Während seines Studiums in Ghana in den 1960er-Jahren wurde El Anatsui vor allem in westlicher Kunst geschult. Bereits als junger Mann wandte er sich jedoch den Kunst-(Handwerks-)Traditionen seiner

Heimat zu. Er wollte eine eigene Formensprache entwickeln, die sein Umfeld widerspiegelt. So sind bereits die frühen Arbeiten aus Terrakotta und Holz von afrikanischen Materialien, Formen, Mustern, Zeichen, Alltagsgegenständen und Erzählungen inspiriert. «Kunst entsteht aus der spezifischen Situation, in der man ist, und ein Künstler arbeitet am besten mit dem, was er in seiner Umgebung vorfindet – was auch immer das ist», erklärte El Anatsui 2003.

Diese Überzeugung steht auch hinter den metallenen Wandbehängen. Auf die Idee, solche zu «weben», kam El Anatsui vor zwanzig Jahren, als er zufällig eine Menge weggeworfener Verschlüsse von Bier- und Spirituosenflaschen fand. Dabei dürfte ihn die in Afrika weitverbreitete Praxis, aus Altmetall neue Gegenstände zu

schaffen, inspiriert haben. Die Muster auf Wandbehängen wie «Man's Cloth» (2001) beziehen sich zudem auf traditionelle westafrikanische Textilien.

El Anatsuis Verankerung in Afrika schliesst die Auseinandersetzung mit der Welt nicht aus. So nimmt der silberne glitzernde Wandbehang «Rising Sea» (2019), der in München eine ganze Saalwand bedeckt, Bezug auf die Klimaerwärmung: So bedrohlich das Problem, so überwältigend das Werk. ■

«El Anatsui. Triumphant Scale».
München, Haus der Kunst, bis 28.7.2019.
hauserkunst.de
Weitere Stationen: Doha, Mathaf, 1.10.2019–2.2.2020; Bern, Kunstmuseum, 13.3.–21.6.2020; Bilbao, Guggenheim Museum, 17.7.–1.11.2020.

DIE DESIGN-IKONE NOCH SCHÖNER

Dem britischen Unternehmen Jaguar Land Rover ist mit dem neuen Evoque ein grosser Wurf gelungen. Der Trendsetter wartet mit zahlreichen Innovationen auf.

TEXT MARKUS WEBER

Muskulöser, männlicher, grösser – oder wie macht man ein Auto, das aufgrund seines bahnbrechenden Designs weltweit für Aufregung gesorgt hat, noch begehrenswerter? Die Antwort der Entwickler von Jaguar Land Rover lässt keine Zweifel offen: Mit einer noch schärferen Formensprache, neuen Motoren und zusätzlichen Technikfeatures. Das Resultat ist überwältigend. Neben dem neuen Modell sieht der bisherige Trendsetter doch glatt veraltet aus. Ebenfalls augenfällig: Der neue Evoque hat in seinem inneren (Infotainmentsystem mit zwei Zehn-Zoll-Touchscreens) und äusseren Erscheinungsbild viel vom Range Rover Velar übernommen. Wäre die Marke Evoque nicht so gut eingeführt, hätte man das neue Modell analog den Bezeichnungen Range Rover Sport oder Discovery Sport auch Velar Sport nennen können.

Besonders interessant ist die Tatsache, dass der kleine Bruder des Velar als Mild-

Hybrid-Fahrzeug konzipiert worden ist. Das umweltfreundliche System senkt den Treibstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen, indem es Bremsenergie speichert und erneut einsetzt, beispielsweise für die relativ viel Strom benötigende Stopp- und Go-Automatik. Mit der Lancierung des vollelektrischen Jaguar I-Pace hat das britische Unternehmen Jaguar Land Rover

DER RANGE ROVER
EVOQUE IST ALS
MILD-HYBRID
KONZIPIERT.

längst bewiesen, dass sie das Thema Umwelt ernst nimmt. Im Zuge der verschärften CO₂- und NO_x-Regelungen will sich Jaguar Land Rover schneller von Benzin- und Dieselmotoren verabschieden als andere Hersteller. Innerhalb der nächsten fünf Jahre will der Premium-Anbieter die Zahl der Jaguar-Modelle mit Verbrennungsmotoren verringern und diese nach und nach durch Fahrzeuge mit alternativen Antrieben ersetzen. Ob die ökologische Antriebsrevolution im selben Ausmass auch die Marke Land Rover betrifft, scheint zum jetzigen Zeitpunkt aber eher fraglich zu sein.

Noch haben konventionelle Antriebe nicht ausgedient. Auch wenn Auto-Enthusiasten Verbrennungsmotoren als kinetische Kunstwerke bezeichnen, sie deswegen in Museen zu verbannen, ist dann doch eine etwas zu voreilige Schlussfolgerung, ausser man betrachtet das schweizerische Strassennetz als Freilichtmuseum. Der Range Rover Evoque wird auf jeden Fall auch in absehbarer Zeit mit sparsamen Zwei-Liter-Diesel- (150 bis 240 PS) und Zwei-Liter-Benzin-Ingénium-Motoren (200 bis 300 PS) ausgerüstet sein. Ausserdem wird noch dieses Jahr ein aufladbarer Plug-in-Hybridantrieb und ein brandneuer Dreizylinder-Benziner das Angebot ergänzen.

Unser Testfahrzeug ist ein Benziner mit 250 PS. Der luxuriöse Lifestyle-Allradler fährt sich auffallend leichtfüssig, und unser Beifahrer kann kaum glauben, dass wir nicht mit einem Sechszylinder-Motor unterwegs sind. Das 9-Gang-Getriebe harmonisiert ausgezeichnet mit dem durchzugsstarken Motor. Es ist eine wahre Freude, den sportlichen SUV aus den engen Kehren unserer Passstrasse zu beschleunigen. Zweifellos: Die Erfolgsgeschichte des Range Rover Evoque wird seine Fortsetzung finden. ■



RANGE ROVER EVOQUE HSE, P250 AWD

- Motor: 2.0 Liter Ingenium Vierzylinder, Turbolader
- Leistung: 250 PS
- Allradantrieb
- 9-Stufen-Automatikgetriebe ZF
- Max. Drehmoment: 365 Nm
- Testverbrauch: 8,0 Liter
- CO₂-Emission: 182 g/km
- Beschleunigung von 0 auf 100 km/h: 7,5 Sekunden
- Höchstgeschwindigkeit: 230 km/h
- Preis Evoque HSE P250 ab: CHF 71 900
- Preis Evoque ab: CHF 43 900

www.landrover.ch



Der neue Evoque hat in seinem Erscheinungsbild viel vom Range Rover Velar.





ICH PACKE MEINEN KOFFER ...

«ARTUNDREISE» FRAGT GESCHICHTENERZÄHLERIN MARIA GRECO

Frau Greco, Sie sind Geschichtenerzählerin und haben neben Legenden und Erzählungen auch Wandersagen in Ihrem Repertoire. Gehen also auch Geschichten auf Reisen?

Maria Greco: Ja, Geschichten und auch Worte gehen auf Reisen. Wandersagen sind Sagen, die man in leicht abgeänderten Versionen in verschiedenen Regionen findet. Sie haben, wie viele Sagen, einen wahren Kern, um den sie eine Geschichte erzählen. Der oft moralische Zeigefinger, der ihnen innewohnt, war mancherorts nützlich (lacht). Den Sagen wurden das nötige Lokalkolorit verpasst, damit sie harmonierten. Manchmal sind es aber auch einfach spannende Geschichten, die sich die Menschen gerne weiter erzählen.

Für Ihr Buch «Zuger Sage» waren Sie im ganzen Kanton unterwegs und haben alte Geschichten gesucht und aufgeschrieben. Hat das Ihr Verhältnis zu Ihrer Heimat verändert?

Sicher, ja. Wir haben im Kanton Zug einen reichen Fundus von Sagen und Legenden. Sie gehören immer in ihre Zeit, in einen historischen Kontext. Diese Verbindung stelle ich auch bei meinen Führungen her: Ich verbinde das Historische mit der Sage. Das ist unser immaterielles Kulturerbe und gehört zu unseren Wurzeln. Mich hat das meiner Heimat noch näher gebracht. Die Frage, was die Menschen früher erlebt haben, fasziniert

mich. Für einen Expat, der nach Zug zieht, mag es seltsam sein, dass unsere Flaniermeile, eine richtige Postkarten-Idylle, «Katastrophenbuch» heisst. Doch der Name bezieht sich auf zwei Katastrophen, die sich 1435 und 1887 ereignet haben. Ganze Häuserzeilen brachen damals in den See. Nach dem ersten Einsturz im Spätmittelalter gab es bald eine Sage, die den Menschen Trost spendete. Ein Ort bekommt durch seine Geschichten Tiefe.

Suchen Sie solche Geschichten, wenn Sie reisen?



Ja, ich bin eine Suchende auf Reisen. Ich besuche viele Museen und Stadtführungen und interessiere mich für die kleinen Geschichten. Zusammen mit meinem Mann bin ich in den vergangenen Jahren von der Atlantikküste in Frankreich über den Ärmelkanal bis nach Belgien und die holländische Nordseeküste gereist. Immer wieder ein Stück. Die Region ist historisch sehr interessant und spielte in beiden Weltkriegen eine wichtige Rolle. Mich interessieren in diesem Kontext die unbekanntesten Helden, die Schicksale einzelner Menschen, die Geschichte im Stillen. Ich forsche nach, versuche, mehr herauszufinden, und so eröffnet sich nach und nach ein ganzer Mikrokosmos.

Welche Orte würden Sie, bezogen auf seine Sagen und Legenden, gerne noch besuchen?

In Skandinavien und den nordischen Ländern ist die Tradition von mystischen Sagen und Legenden sehr lebendig. Insbesondere Island mit seinen Trollen und Geistern würde mich reizen. Aber auch in Irland und Norwegen gibt es wunderschöne Legenden um Waldkobolde und Feen. Wenn man beispielsweise in der Bretagne durch die Wälder spaziert, spürt man diese Mystik wirklich. Man kann sich ihr fast nicht entziehen. Das gilt übrigens auch für unsere Gefilde: Auch bei uns gibt es Geschichten von Erdmännchen, die den Kobolden aus der nordi-



Maria Greco erzählt so, dass im Kopf ihrer Zuhörerinnen und Zuhörer Bilder entstehen.

schen Sagenwelt sehr ähnlich sind. England und Schottland mag ich vor allem auch für ihre Spukgeschichten. In der Schweiz geht man mit Spuk sehr verhalten um, was ich schade finde.

Wie meinen Sie das?

Es wird nicht gerne darüber gesprochen. Das Stanser Jollerhaus zum Beispiel, in dem es gespuht haben soll, wurde abgerissen. In England steht an solchen Häusern: Hier spukt es. Zudem hat der angelsächsische Raum eine starke Erzählkultur. Ich reise auch dieses Jahr wieder nach Edinburgh in das Scottish Storytelling Center. Geschichtenerzähler ist in Grossbritannien ein anerkannter Beruf.

Sind Sie so auf das Geschichtenerzählen gekommen?

Nein, das hat viel früher angefangen. Meine Eltern stammen aus Italien, aus Apulien. Auch eine Region übrigens, wo Geschichten heute noch eine grosse Bedeutung haben. Als Kinder haben wir jeden Sommer dort verbracht. Am Abend haben meine Grosseltern im Innenhof zusammen mit den Nachbarn Tabakblätter auf Fäden aufgezogen, um sie zu trock-

nen. Tabak war damals in der Region ein willkommener Nebenerwerb. Wir durften helfen, und wir bettelten immer: «Nonna, Nonna, erzähl uns eine Geschichte!» Meine Grossmutter und auch ihre Nachbarin waren begnadete Erzählerinnen.

Sie haben die Zuger Sagen auf Mundart verfasst und legen auch bei Ihren Führungen viel Wert auf die Sprache. Welche Bedeutung hat sie für die Geschichten?

Die Sprache und auch der Körperausdruck sind meine wichtigsten Werkzeuge. Ich brauche nur wenig Requisiten, die Bilder sollen bei den Menschen im Kopf entstehen. Der Dialekt, die archaische Sprache, hilft dabei. Und es macht mir grossen Spass, mich so mit der Sprache auseinanderzusetzen.

Haben Sie dabei ein neues Lieblingswort entdeckt?

Ja, da gibt es einige. Besonders gefällt mir zum Beispiel «karisiere». Es stammt vom französischen «caresser», was so viel bedeutet wie streicheln, sanft berühren. Bei uns wurde es im Sinne von flirten, mit jemandem anbändeln, gebraucht. Es wur-

de von Schweizer Reisläufern, die dem französischen Hof dienten, in unsere Gegend gebracht. Ein Beispiel also, für ein weit gereistes Wort.

Interview: Stefanie Schnell

MARIA GRECO

Maria Greco ist in Baar aufgewachsen und lebt heute mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern dort. Ihre Eltern stammen aus Apulien, einer Region, mit der sich Greco ebenfalls sehr verbunden fühlt. Als Geschichtenerzählerin befasst sie sich seit vielen Jahren mit den Sagen und Legenden aus ihrem Heimatkanton Zug. Neben Theatertouren, Führungen und Bühnenprogrammen zum Thema hat sie auch ein Buch verfasst. «Zuger Sage – Sage, Legende und Geschichte aus dem Kanton Zug» ist in zweiter Auflage im Victor Hotz Verlag erschienen. Greco ist zudem Initiantin und Organisatorin der offenen Bühne «Schräger Mittwoch».

mariagreco.ch
schrägermittwoch.ch

VERGESSEN SIE WAHLKÄMPFE.

1 Woche
ALASKA
Kreuzfahrt ab
CHF 1450.-* mit
KUONI | Cruises

kuonicruises.ch

KUONI

Ferien, in denen man alles vergisst.

*Alaska Kreuzfahrt mit Norwegian Joy, 7 Nächte, Preis p.P. in einer Aussenkabine, ab/bis Seattle, inkl. Hafentaxen, zzgl. Flug ab Schweiz und Transfer, Annullierungskostenversicherung und Bearbeitungsgebühr der Buchungsstelle, z.B. am 17.8.2019, solange verfügbar. Preisänderungen bleiben vorbehalten.